

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Postgebühren.
Einzelr. Post-Bezugspreis Nr. 5546.
Redaktion und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt oben 10 Pf. für auswärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen: 20 Pf. für auswärts 30 Pf.
Spalten: 10 Pf. für auswärts 15 Pf.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungsblatt. — „Der Landwirt.“ — „Der Humorist.“ **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 188. Donnerstag, den 13. August 1896. XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.
Diese Ausgabe umfasst 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Staats- und Gemeinde-Steuer.
Heute Zahlungstermin für die Steuerpflichtigen, welche veranlagt sind in den Straßen mit den Anfangsbuchstaben L.
600 Die Stadtkasse.

Verdingung.
Die Ausführung der Schreinerarbeiten für den Neubau des Armen-Arbeitshauses an der Mainzerstraße soll, nachdem eine Aenderung bei verschiedenen Positionen vorgenommen ist, im Wege der öffentlichen Ausschreibung wiederholt verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 42 eingesehen, aber auch von dort mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Zahlung von 1 M. bezogen werden. Die Teilnehmer an der vorausgegangenen Verdingung erhalten die genannten Unterlagen unentgeltlich.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift H. A. 47 versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den 14. August 1896, Vormittags 12 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 10. August 1896.
Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau:
613 Der Stadtbaumeister Genzmer.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 13. August d. Js., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr beginnend, sollen die zu dem Nachlasse der Ehegatten **Fossard de Lillebonne** von hier gehörigen Mobilien:

- 1. Pianino, 1 Damen- und 1 Herrenschreibtisch, 1 Esstisch mit Einlagen, runde und ovale Tische, Polstergarnituren, 1 Buffet, 1 Spiegelschrank, 1 antiker Kassetenschrank, mehrere ein- und zweithürige Kleiderschränke, ein Bücherschrank, Consoleschränke, Kommoden, Waschtische, mehrere vollständige Betten, Delgemälde, Pfeiler Spiegel mit Trumeaux, Uhren, Teppiche, Vorhänge, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Damenkleider und -Schmuckstücke, Silber-Eßgeschirr, eine vollständige Kücheneinrichtung u.

in dem Hause Nerothal 33 hier, gegen Baarzahlung versteigert werden.
Wiesbaden, 7. August 1896. 5092

Im Auftrage:
Raus, Magistrats-Sekretär.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften des 3. Zuges werden auf Donnerstag, den 13. August l. J., Abends 7 1/2 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11, Absatz 3, der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Pünktlich zu der angegebenen Zeit wird verlesen und werden die Fehlenden gestraft.

Wiesbaden, den 11. August 1896.
Der Branddirektor: Scheurer.

Bekanntmachung.
Samstag, den 15. d. Mts., soll die diesjährige **Säferernte** von einem ca. 60 Ruthen haltenden städtischen Grundstücke im Distrikt „Alterweiher“, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.
Zusammenkunft Nachmittags 5 Uhr bei dem Kochentmal im Nerothal.
Wiesbaden, den 10. August 1896.
Der Magistrat
In Vertr.: Körner.

Heute Donnerstag von Vormittags 7 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh u. eines Schweines zu 40 das Pfd. unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Greibant verkauft.
An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.
2399* **Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 12. August 1896.

Geboren: Am 8. August: dem Hausdiener Ferdinand Knapp e. T. A. Johanna Auguste Anna. — Am 9. August: dem Kellner Wilhelm Bach e. S. R. Wilhelm Peter Julius Rudolf. — Am 5. August dem Eisengießer Ludwig Franz e. S. — Am 9. August: dem Tagelöhner Ludwig Beck e. T. A. Maria. — Am 5. August: dem Schlossergehilfen Carl Nagel e. S. R. Hugo Oskar Wilhelm. — Am 11. August: dem Tagelöhner Andreas Klein e. S. R. Michael. — Am 9. August: dem Sergeanten und Bataillons-Tambour Edmund Steinbrück e. T. A. Bertha Anna Clara.
Aufgeboten: Der Kellner Christian Friedrich Reinhardt zu Mainz, mit Wilhelmine Ros hier. — Der Hobelst Sergeant Georg Max Höchst hier, mit Anna Maria Nau hier.
Gestorben: Am 11. August: Caroline, geb. Eger, Wwe. des Fabrikbesizers Eduard Pollack, alt 80 J. 1 T.
Königliches Standesamt.



Donnerstag, den 13. August 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

- Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.
- 1. Ouverture zu „Der Haideschacht“ F. von Holstein.
 - 2. Album-Sonate Wagner.
 - 3. Diesen Kuss der ganzen Welt, Walzer Ziehrer.
 - 4. Grosses Duett aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
 - 5. Fest-Ouverture „Zur Namensfeier“ Beethoven.
 - 6. Frühlingalied Gounod.
 - 7. Wiener Volksmusik, Potpourri Komzak.
 - 8. Italiener Volkslieder-Marsch Staatsy.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

- Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.
- 1. Festmarsch aus „Aennchen von Tharau“ H. Hofmann.
 - 2. Meeresstille u. glückliche Fahrt, Concert-Ouverture Mendelssohn.
 - 3. Maschka, Mazurka Meyer-Helmund.
 - 4. I. Finale aus „Don Juan“ Mozart.
 - 5. Freudenwalzer, Walzer Joh. Strauss.
 - 6. Ouverture zu „Rienzi“ Wagner.
 - 7. Die Waldnymphchen, Charakterstück für Harfe allein Oberthür.
 - 8. II. ungarische Rhapsodie Liszt.

Fremden-Verzeichniss vom 12. August 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler. Berlin
Krüger, Frl.
Henkel, Apotheker Würzburg
Sonnenschein, Arzt u. Frau Elberfeld
Mittendorf, Senator Goslar
Grossmann, Frl.
Hotel Bellevue.
Le Louehier, Frau m. Tocht. Baudour
Mrs. Billings Newyork
Billings jr.
Lane, Frau m. T. Amerika

Hotel Hapfel.
Gaiser, Lehrerin Freidenstadt
Petermann, Gastw. Berlin
Hille, Beamter
Kesselborn u. Frau Stuttgart
Hämerlein u. Frau
Jaeger, 2 Herren
Münch, Kfm. Esslingen
Schreiber, Frau Münster
Willch.
Bath.
Troche.

Hotel zum Hahn.
Deulle u. Frau Liege
Richter u. Frau Berlin
Wunderlich u. Frau
Langenbeck, Kfm. Barmen
Pott, Kfm. Cassel
Kanstein, Kfm. Berlin
Breithaupt, Kfm. Göttingen

Hotel Hapfel.
Gaiser, Lehrerin Freidenstadt
Petermann, Gastw. Berlin
Hille, Beamter
Kesselborn u. Frau Stuttgart
Hämerlein u. Frau
Jaeger, 2 Herren
Münch, Kfm. Esslingen
Schreiber, Frau Münster
Willch.
Bath.
Troche.

Cöllnischer Hof.
Werner, Frau Neunkirchen
Werner
Becker, Lehrer
Brensing, Frau Elberfeld
Enders, Frau Bonames

Hotel Dahlheim.
Jablonski, Frau m. T. Posen
Drubin, Dr. med. Lodz
Dreiss, Frau m. Sohn Rula

Hotel Einhorn.
Erdmann, Kfm. Cöln
Pfeiffer, Beamter Magdeburg
Mad. de Geut Antwerpen
Deus, Beamter
von der Weingard
Selz, Kfm. m. Frau Kreuznach
Zeiger, Pfarrer Alpenrod
Ochs, Kfm. Cöln
Hüsselbach u. Frau Siegmars
Stark, Kfm. München
Rügenberg, Kfm. Cöln
Dr. Schimper, Kfm. Bonn
Dircks, Kfm. Hamburg

Hotel Kaiserhof.
Dr. Baruch m. Fr. New-York
Neuhaus m. Fam. Leiden
Hartvold m. Fr. München
Selz, Frau
van de Weggaert Anvers
Rosenbaum Cöln
Stassulewitsch m. Fr. u. Bed. Petersburg

Hotel Kaiserhof.
Parlaghy m. Begl. Berlin

Goldene Kette.
Fischer, Frau Weisenburg
Unjer Dresden
Schlesing, Frl. Frankfurt
Badhaus zur Goldenen Krone.
Baron Kaulbars m. Tocht. Warschau

Hotel Mehl.
Tiegel, Frau m. S. Berlin
Strecker, Frau Berlin
Plätzer, Kfm. Pforzheim
Bolten m. Fr. Cöln
Störz
Menten, Fbkt.
Sinnhold, Frau
Raunatsch, Frl.

Nassauer Hof.
Schmidt-Gauhe, Fbkt. Barmen
Eiger, Ingen. m. Fr. Warschau
Diernann m. Fr. Gand
Garrels, Kfm. Bremen
Firmenich, Frl.
Lawrence m. Fr. New-York
Marwell
Miss Marwell

Nannenhof.
Wunsch, Hotelier m. Fr. Aachen
Hirsch, Kfm. Stuttgart
Fränkel, Kfm. Hörter
Gruner, Kfm. Cöln
Schmids m. Fr. Düsseldorf
Kroemer Ratibor
Linhardt, Kfm. Hof
Zander, Kfm. m. Fr. Solingen
Weinschenk, Ingen. London
Redman, Kfm. London
Otte, Kfm. Rula
Peters, Frau m. Tocht. Bonn
Freymark, Bankier Berlin
Dilschneider, Assess. m. Fr. Braunsberg

Hotel du Nord.
Heinzmann, Staatsanwalt Limburg
Trewendt, Reg.-Assess. m. Fr. Bromberg
Tangmann, Cand. med. Leiden
Verburt, Advocat Amsterdam

Hotel Oranien.
Clerk England
Pariser Hof.
Fried, Kfm. m. Frau u. Kind Klingenberg
Schubert, Frl. Magdeburg
v. Mayer, Lieut. Cassel
Lampe, Rtr. Hamburg
Bertram, Kfm. Limburg

Hotel St. Petersburg.
Steelmwatt m. Fr. Holland
Quellenhof.
Creutz, Kfm. Cöln
Wunder, Gastw. Bamberg
Kaufmann, Dr. med. u. Fr. Witzhelta

Zur guten Quelle.
Götze, Kfm. Mannheim
Müller, Kfm. Nassau

Quisiana.	Strauss, Fr. Niederrodenbach
Ehrlich, Frau Warschau	Meier, Frl. Baltimore
Ehrlich, 2 Frl.	Meier, Frl. Nidda
Mora m. Fr. u. Bed. Paris	Bolle, Kfm. Bonn
Ritter's Hotel Garni u. Pension.	Tannus-Hotel.
Lange, Kfm. m. Fam.	Rodenbach, Frau u. T.
	Auerbach Roulers
Schneider, Kfm. Landau	Dolte, Dr. med. Barope
Achenbach, Restaurateur	Kreschmer, Kfm. Karlsruhe
	Schrieder, Kfm. u. Fam. Berlin
Dosse, Kfm. Poppelsdorf	Tieser, Offiz. u. Fr. Mons
Landermann, Kfm. u. Fr. Bonn	Wiegand, Dr. phil. Hamburg
	Duderstadt, Landrath u. Fr.
Neuberth, Frau u. T. Hamburg	
Dupin, Sparkassen-Rendant	Stilzing, Kfm. Bremen
u. Frau Mülheim	Lohaus, Kfm. u. Fr. Münster
Gasthaus Rheinbahnhof.	Voex, Lehrer u. Fr. Gornheim
Welten, Kfm. Buxelles	Gutmann, Kfm. Berlin
Müller, Forst u. Fr. Bellingen	de Jouge, Rtr. u. Mutter
Debom, Kfm. Berlin	
Steinert, Fbkt. Mittelbach	Flure, Kfm. u. Fr. München
Barthel, Bäckerstr. "	Danga, Fbkt. Siegen
Rhein-Hotel.	Krause, Architect Berlin
Regel, Chem. St. Petersburg	Hotel Victoria.
Jakob u. Fam. Ramel	Mr. u. Mrs. van Amringe m.
Hattermann, Chicago	Tocht. New York
Duvion, Miss "	Mrs. Stone "
Moverley u. Fam. New-York	Miss Stone "
Kusso, Kfm. u. Fr. Rotterdam	Ziegele u. Frau Buffalo
Kussen, Juwel. u. Fr. Ruhrort	Demme, Frau m. T. Libau
Eichenped, Frau Düsseldorf	Griffin Möner Bonn
Gubaney m. Fr. u. S.	Fischer, Frau m. 2 T. Berlin
	Richter, Ingen. u. Frau
Beukers, New-York	de Oudarza, Frau Mecklenburg
Marcellis, Schiedam	de Oudarza, Frl.
Marcellis, W. Rotterdam	Schleth, Frl. Klausdorf
Laurence, Frau New-York	Vier Jahreszeiten.
Thome, Frl. "	Phillips, Doctor London
Kooko, Frau "	Mr. u. Mrs. Dakois, Rentner
Kraker, Frl. "	Philadelphia
Hotel Rose.	Miss Dubois
Kayser, Frau m. Fam. Haag	Franken, Rtr. u. Fr. Holland
	Hotel Vogel.
Hölscher, Frau u. Bed. Amsterdam	Conris, Manchester
	Röhling, Kfm. u. Frau Elberfeld
Leman u. Fr. Mons	Bamkol u. Frau
Sanders, Frau Charlton	Gosselaar m. Fam. Groningen
Wellendorf, Frl. Frankfurt	Hirsch, Kfm. m. Fam. Landau
Goldenes Ross.	Freiberg, Ing. u. Fr. Dresden
Wentzel, Kfm. Berlin	Müller u. Frau Mayen
Müller, Priv. Rostock	Hotel Weiss.
Gugger, Ludwigschafen	Miss Murray Bidingen
Preusser, Kfm. Wulfrath	Wittmann, Frl.
Römerbad.	Hieber, Rentmstr. Montabaur
Bender, Frau Cöln	Ohlischläger, Kfm. Elberfeld
Weisses Ross.	Thilemann, Coblenz
Töpfer, Frau Cölleda	Hahn u. Frau Grimma
Koch, Frau Altenkirchen	Wolke, Frl. Leipzig
Weinkämmerer, Rentamt-	
Controlleur Würzburg	Paardekooper u. Sohn Leiden
Zangerle, Kfm. Coburg	v. Roessler, Ref. Limburg
Gutermuth, Sec.-Lieut. Metz	Koppeschaar, Oberhr. Altenaar
Rosenberg u. Fr. Berlin	Heberling u. Frau Hamburg
Schützenhof.	Zauberflöte.
von Brockhausen, Amtsgerichts-	Guelto, Kfm. Brüssel
Rath u. Frau Stettin	Zellinger, Kfm.
Roedel, Frau Berlin	Pult. Fulda
Schaberg, Wirth Solingen	Huide, Barmen
Bendheuer, Brauereibes. Cöln	Brill, Berlin
Schmitz, Frau Engers	Bolleritz, Strassburg
Martin, Rudolstadt	Eichholz, Leipzig
Neffert, Frau Heimbachwies	Jacobs, Berlin
Erbe, Erfurt	Meppert, Coblenz
Merz, Schuhmach. Frankfurt	
Hotel Schweinsberg.	In Privathäusern:
Suth, Kfm. Aachen	Pension Becker.
Jeske, Dresden	Bergstein m. T. Pisa
Potzsche "	Wokulski, Dr. med. Polen
Groh, Eisenbahn-Secretär "	Villa Frorath.
	Conell, Frau Petersburg
Wachwitz Königsberg	Daschwood, Frau London
Michel Leipzig	Strauss, Frl. "
Ecker u. Frau Braunsfels	Villa Speranza.
Stöhr Cassel	Mrs. Hackett Washington
Altroup Lille	Hackett "
Nathanson u. Frau Nicolaiw	v. Sedletzky, Frl. Russland
Badhaus zum Spiegel.	Chittenden New-York
Krebben, Frl. Berlin	Dray California
Krebben "	Cronheim, Frau Berlin
Leonhard Mittweida	Villa Sista.
Fleisch, Kfm. u. Fr. Frankfurt	Kurtz m. Fam. Stuttgart
Schröder, Frau m. 3 Kinder	Kapellenstrasse 4.
Eichloch "	Pettenkofer Kulmbach
Hotel Tannhäuser.	Oberembt Essen
Joehet, Reg.-Secr. Münster	Mundt, Frl. Berlin
Trenthol, Eisenb.-Secr. "	Miss Arnold Brighton
Rumpher, Reg.-Secr. "	Spannapel, Chem.
Hagemeyer Heilbronn	Ludwigshafen
Hoche, Kfm. Quedlinburg	Tannusstrasse 43.
Schmidt, Cöln	Kröck, Rent. m. Fam.
Reis, Frau Orb	Offenbach

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 13. August 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dagheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

2 Sopha, 1 Spiegelschrank, 1 Pianino, 1 Kleider-schrank, 3 Kommoden, 1 Theke, Ausstellkasten, 8 Bilder, 1 Tischschrank, 1 Billard, 19 Gewichte u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 12. August 1896.

5157 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniss gebracht, daß nach der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 26. Juni d. J. (Reichsgesetzblatt S. 177) der Bundes-rath nachfolgende Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit im Gewerbebetriebe beschloffen hat:

Gattung der Betriebe.	Bezeichnung der nach § 105d der Gewerbeordnung zugelassenen Arbeiten.	Bedingungen, unter welchen die Arbeiten gestattet werden.
1.	2.	3.
a) Molkereien mit Ausnahme der Betriebe zur Herstellung fetter Hartkäse.	Bei täglich einmaliger Milchlieferung der Betriebe während fünf Stunden bis 12 Uhr Mittags, bei täglich zweimaliger Milchlieferung der Betriebe während fünf Stunden bis 12 Uhr Mittags und während einer Nachmittagsstunde.	Den Arbeitern ist mindestens an jedem dritten Sonntag die zum Besuche des Gottesdienstes erforderliche Zeit freizugeben.
b) Betriebe zur Herstellung fetter Hartkäse.	Der Betrieb während der Zeit vom 1. März bis 31. October.	Den Arbeitern sind mindestens Ruhezeiten gemäß § 105c Absatz 3 der Gewerbeordnung oder der für jeden dritten Sonntag eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 30 Stunden zu gewähren.

Wiesbaden, den 16. Juli 1896.

Königliche Polizei-Direction.

R. Prinz v. Ratibor.

Evang. Kirchensteuer.

Die Restanten der 1. Rate pro 1896/97 werden hiermit an die Zahlung erinnert.

Die Kirchencasse, Luisenstraße 32.

Heftstroh-Lieferung.

Die in den Monaten Februar und März 1897 zu bewirkende Lieferung von 3380 Gebund, à 10 kg Heftstroh (Roggenstroh) für die königlichen Domänen-Weinberge im Rheingau, sowie zu Hochheim und Wiesbaden, soll im Submissionswege vergeben werden.

Offerten mit entsprechender Bezeichnung sind verschlossen bis Donnerstag, den 20. August 1896, Vormittags 11 Uhr, bei der unterfertigten Stelle einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen dahier, Herrgartenstraße 7 zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 10. August 1896.

10135 Königliches Domänen-Rentamt.

Nichtamtlicher Theil.

Südafrikanische u. austral. Werthe

mitgetheilt von Schöber & Dönitz, Dresden u. London E. C.

Süd-Afr. Minen:	Süd-Afr. Land.-Ges.
Angelo 4.62	Chartered 2.68
Crown Reef 10.87	Exploration 1.93
Eastrand 6.62	Mashonal'd Agency 2.93
Goldenhuis Deep 5.25	Matabele Gold Reefs 3.75
George Goch 2.18	Willoughby's Cons. 1.37
Henry Nourse 6.12	Australische Ges.
Langlaagte Est. 5.—	Brilliant Block 1.12
May consolidated 2.81	Fingall Reefs Ext. 0.44
Meyer & Charlton 5.87	Gibraltar Consol. 1.12
Modderfontein 6.06	Gold. Clem. Claims 1.06
Nigel 3.12	Great Boulder 7.56
Rand Mines 28.75	Great Fingall Reefs 0.68
Randfontein 2.62	Hampton Plains 4.75
Sheba 2.—	Hannans Brown Hill 6.12
Transvaal Gold 7.50	Lond. & Cont. J. C. 0.18 prem
United Roodeport 4.75	Lond. & W.-A. Expl. 1.68
Van Ryn, New 4.25	Lond. & W.-A. Inv. 2.31
Wolhuter 6.50	Menzies Gold Estate 0.81
	Mount Morgan 3.44

Unsere verehrlichen Abonnenten in Biebrich

machen wir hierdurch die ergebene Mittheilung, daß wir unsere dortige Filiale

Herrn Kaufmann Aug. Baum

Wiesbadenerstraße 33,

übertragen haben und bitten Reklamationen und Bestellungen bei demselben bewirken zu wollen.

Die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers.“

Dampfkohlerei und pneumatische Kaffeemühle F. K. Uhu. Zwergfeld (Hinterpommern).

Gefunden

in der Ausstellung am Bach beim „Poppenschenkechen“ ein altes Portemonnaie, enthaltend:

5 deutsche Reichspfennig in Kupfer, eine broncene Preismedaille der Destillations-Ausstellung in Basel aus dem Jahre 1888 (durchlocht um an der Uhrkette zu tragen) und 2 Loose der Chicagoer Ausstellung, deren Nummern notirt sind.

Der ehrliche Eigenthümer wird gebeten, das Gefundene gegen Erstattung seines Dankes und ev. 10 Flaschen Babbelwasser im Reklamethurm der Ausstellung abzuholen.

2400

Uhu.

Sensationell! Erfolg sicher!

Morphein

(Patent amtlich geschützt.)

Anerkannt bestes Radical-Berlignungsmittel

gegen

Fliegen, Flöhe, Wanzen, Küchen-Ungeziefer etc.

In Patentprügen incl. Pulver zu 25 und 50 Pfg.

Keine theure Gläser und Gemischprügen mehr nöthig!

Depot bei: Ed. Brecher, A. Berling, Fris. Ber-

stein, Wellig-Drog. Wils. Ors. Bied. Wils. Gräfe.

D. Kneipp, Drog., A. Rosbach, Th. Rumpf, Fr. Rempel,

Drogerie, Oscar Siebert, Otto Siebert, Wils. Schüd.

Drogerie, Germania-Drogerie, Rheinstraße.

Heute Donnerstag Vormittag von 7 Uhr

ab wird

fettes Rindfleisch p. Pfd. 44 Pfg.

Röderstraße 16 ausgehauen.

2402

Glas- u. Gebäudereinigungs-Institut

von

Ferd. Zindel, Michelsberg 22, Stb. 2. St.

4812

Unsere verehrlichen Inserenten

bitten wir im Interesse der guten Placirung und sorgfältigen Ausführung ihrer Inserate höflichst, die für eine Sonntags-Nummer bestimmten Anzeigen, insbesondere die größeren Geschäfts-Anzeigen, uns möglichst bis Freitag Mittag zugehen zu lassen. Auch machen wir darauf aufmerksam, daß wir Änderungen der für eine Sonntags-Nummer aufgegebenen Inserate nur bis Freitag Abend berücksichtigen können.

Maggi's

Suppenwürze

verdient die Beachtung der Hausfrauen. Zu haben in Original-Flaschen von 65 Pfg. an in d. Lebensmittel-Consumst., Schwalbacherstr. 45a, vis-à-vis d. Eisenstr. Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Giechhähnen zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.

Ein stiller Theilhaber wird in ein hiesiges, nachweislich gutgeh. Geschäft, mit ca. 15000 M. Einlage gesucht, welche Summe sichergestellt wird. Gef. Off. u. O. W. an die Exp. d. Bl.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 188.

Donnerstag, den 13. August 1896.

XI. Jahrgang.

Der deutsch-englische Wettbewerb.

+ Wiesbaden, 12. August.

Kein Geringerer, als der frühere englische Premier-Minister Lord Rosebery hat jüngst bei der Eröffnung des neuen technischen Instituts in Epsom die Erfolge Deutschlands in dem kommerziellen und industriellen Wettbewerb mit England freimüthig anerkannt und seine Landsleute zur Wachsamkeit ermahnt. Er rühmt den Deutschen nach, sich während der letzten 80 Jahre „durch vielleicht das vollkommenste technische Unterrichtssystem der Welt zu einer großen industriellen Nation emporgeschwungen zu haben. England ist einst die unbestrittene Herrin des Welthandels gewesen, jetzt wird diese Stellung von Deutschland bedroht.“

Die Ansichten des englischen Staatsmannes werden unterstützt durch die Berichte der englischen Konsuln in Deutschland. Sie sind auch lehrreich für die deutsche Nation, die sich so gern selbstgefälliger Beschaulichkeit hingibt, wenn sie große Erfolge erzielt hat. Es wird in denselben unter anderen vor der in England vielfach verbreiteten Meinung gewarnt, die Konkurrenzfähigkeit Deutschlands beruhe wesentlich auf billigeren Arbeitslöhnen, und mit Nachdruck betont, daß sie in erster Reihe auf die bessere Schulung und Ausbildung der deutschen Arbeiter zurückzuführen sei. In gleichem Sinne spricht sich die Sachverständigen-Kommission aus, die von der „British Iron Trade Union“ beauftragt das Studium der Produktionsverhältnisse nach Deutschland gesandt worden war. Zugleich wird hervorgehoben, daß die englischen Bahnfrachten zu hoch seien und zwar doppelt so hoch, als in Deutschland. Die großen englischen Eisenbahngesellschaften werden dafür verantwortlich gemacht, daß die englische Eisenindustrie vor den Deutschen hat die Waffen strecken müssen. In Belgien seien die Löhne allerdings niedriger, als in England, für Deutschland treffe das jedoch nicht zu. Im deutschen Reich seien die Löhne vielfach und zwar namentlich in Rheinland und Westfalen höher, als in England.

Weiter heißt es in dem Berichte wörtlich: „Die Ueberlegenheit der deutschen Eisenindustrie ist das Resultat höherer Leistungen der besser disciplinirten, organisirten und technisch geschulten deutschen Arbeiter, der intelligenten Leitung, der kohlenparenden Maschinen und der vorzüglichen Ausbildung der Ingenieure. Weiter fällt die Fürsorge für die in Folge von Alter, Krankheit oder Unfällen arbeitsunfähig gewordenen Leute durch zahlreiche Unterstützungsfonds, sowie der Unternehmungsgeist der deutschen Kaufleute ins Gewicht, welche letztere der deutschen Industrie stets neue Absatzgebiete zu erschließen wissen.“

Ähnlich, wie bei der Eisen-Industrie, liegen die Verhältnisse bei der Web-Industrie. Chemnitz steht unter Englands gefährlichsten Konkurrenten auf dem Gebiete der Textil-Industrie in erster Reihe. Alljährlich gehen von

dort enorme Posten Handschuhe und Strumpfwaren nach London und Liverpool, welche nicht nur über das ganze Land, sondern auch nach den englischen Kolonien weiter verhandelt werden. Sachsen schickt nach England, sowie nach Dänemark, die früher nur von England kauften, alle möglichen Arten von Webstoffen. Selbst Maschinen finden ihren Weg von Sachsen nach England und Indien. Seit sechs Jahren versorgen England und Schottland den Weltmarkt mit langen Strümpfen, wie sie von Velozipedisten u. s. w. getragen werden. Die Maschinen, auf welchen diese Strümpfe angefertigt werden, sind seit Jahren in Sachsen fabriziert und zu Hunderten nach ganz England und Schottland geliefert worden.

Eine Firma in Chemnitz hat im vergangenen Jahre mehr als 250 solcher Maschinen für England angefertigt. Chemnitzer Fabrikanten fangen jetzt auch schon an, solche Strümpfe nach dem Muster der englischen, aber leichter anzufertigen, welche in den Vereinigten Staaten großen Anklang finden. Die auswärtigen Wettbewerber Deutschlands erkennen also die Vorzüge der deutschen Produktion bereitwillig an. Sie bemühen sich, aus ihnen zu lernen. Möge dies auch für Deutschland ein Ansporn sein, mit allen Kräften die günstige Stellung auf dem Weltmarkte zu behaupten und zu erweitern.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 12. August.

Kaiser Wilhelm und Präsident Faure.

Die Nachricht von einer Zusammenkunft zwischen dem Kaiser Wilhelm und dem Präsidenten Faure begegnet in Berliner Kreisen entschieden Zweifel. Auch auf der französischen Botschaft ist man, wie versichert wird, über die angeblich geplante Entrevue ohne jede Information und mißt der bezüglichen Meldung des „Soir“ keinerlei Glauben bei.

Zur angeblichen Ranzlerkrisis

Äußern sich jetzt auch die „Hamb. Nachr.“, indem sie ausführen, daß an die Reise des Fürsten zu Hohenlohe nach Wilhelmshöhe allerlei Vermuthungen angeknüpft worden seien. Die Einen behaupteten, der Reichskanzler habe seinen Abschied erbitten wollen, die Anderen, er habe Vortrag über die Lage der Militärstrafprozeßordnung gehalten, die dritten, die verwickelte Situation im Orient habe den Anlaß zu dem Besuche gegeben. Welche von diesen Versionen zutrefte, sei z. B. nicht zu sagen; aber es lasse sich nicht bestreiten, daß der frühe Abbruch der Nordlandfahrt, die Reise des Grafen Philipp Eulenburg nach Altausse, das unerwartete Aufgeben der Rheinreise und andere Umstände dafür zu sprechen scheinen, daß auf Wilhelmshöhe, wo auch die Chefs des Militär- und Zivilkabinetts eingetroffen waren, politische Entscheidungen getroffen sein könnten. Wir warten

ab, welche Aufklärung darüber erfolgen wird. — So das dem Fürsten Bismarck nahe stehende Hamburger Blatt. — Die officiösen „Münch. N. N.“ bemerken zu derselben Gelegenheit: „Wettfichtige Politiker verheimlichen sich die Gefahren nicht, die in der Anlehnung der Regierung an das Centrum für eine nationale Entwicklung der deutschen Politik liegen, und sehen die Zeit voraus, wo der Ultramontanismus seine Gegenrechnung stellt. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, befinden wir uns bereits im Anfang dieses Stadiums. Hierin liegt eine der Haupt Schwierigkeiten für den jetzigen Leiter der deutschen Politik, der nicht gesonnen ist, seine Vergangenheit auf Kosten kurzlebiger Erfolge zu verleugnen. Weiter ist bekannt, daß die Frage der Militärstrafprozeßreform eine fast unüberbrückbare Kluft in höheren Kreisen geschaffen hat. Die Frage wird im Dezember (?) wieder aufat werden. Allerdings sei die Aussicht auf eine befriedigende Lösung der Militärstrafprozeßreform nicht ausgeschlossen. — Die „Post“ behandelt die Krisengerüchte ironisch und hält sich für bare Erfindungen. Aus kurzen, nichts sagenden Thatsachen braut sich der richtige Krisenfabrikant alsbald das schönste Krisengerücht. Die Post hat hier offenbar Recht!

Ueber die Ursache der „Itis“-Katastrophe liegt jetzt eine kurze Meldung des Chefs der Kreuzer-Division in Ostasien vor. Ämtlich wird berichtet: „Nach einem beim kommandirenden Admiral eingetroffenen Telegramm des Admirals Tirpitz ist das Kanonenboot „Itis“ auf der Reise nach dem Süden bei aufkommendem Ostwind und unsichertem Wetter des Abends längs der Küste von Schantung gegangen und plötzlich festgekommen. Der Chef der Kreuzer-Division nimmt an, daß der Kommandant wahrscheinlich Stromverziehung und Abtrieb (Ergebnis des Abtreibens) unterschätzt habe, mit voller Sicherheit habe sich dies indes nicht feststellen lassen.“ — Der kommandirende Admiral v. Knorr hat den Contre-Admiral Tirpitz noch einmal telegraphisch benachrichtigen lassen, weiter alles Wesentliche durch den Draht aus Tschifu zu melden, was die fortgesetzten Ermittlungen an neuen Anhaltspunkten zu Tage fördern sollten, die näheren Aufschluß über die Strandung des „Itis“ geben würden. — Auch aus den neuesten ämtlichen Meldungen ist dem kommandirenden Capitänleutnant Braun kein Vorwurf zu machen; denn es wird ausdrücklich das neblige Wetter betont, infolge dessen die nahe Küste nicht sichtbar war, man auch die Leuchttürme nicht wahrnehmen konnte, um nach diesen den schwierigen Kurs steuern zu können.

Die Franzosen

sind ganz aus dem Häuschen vor Freude über den bevorstehenden Besuch des Zaren in Paris. Man gerührt sich schon jetzt den Kopf darüber, wie man die hohen Gäste würdig und feierlich empfangen soll. Sinnige Ueber-raschungen und dergl. werden ausgedacht. Verhaltungs-

Auf fernen Meeren.

Von Contreadmiral a. D. Werner-Wiesbaden.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Ich konnte deutlich durch mein Fernrohr das Deck des Fremden übersehen, aber vermochte kein lebendes Wesen auf ihm zu entdecken. Wo war die Mannschaft? Hatte sie das Schiff verlassen? aber das mußte schon vor vielen Stunden geschehen sein, denn seit Ausbruch des Sturmes hätte kein Boot ausgelegt werden und leben können. Ein Seitenboot fehlte, aber das konnte gerade so gut von der See fortgeschlagen sein, wie das eine von uns, das beim Ueberlegen des Schiffes durch die Sturzsee sich mit Wasser gefüllt hatte und mit samt seinen Krähen weggebrochen war. Ober lag die gesamte Besatzung etwa krank, war sie aus Mangel an Proviant und Wasser entkräftet und verschmachtet, und hatte sie das Schiff sich selbst überlassen müssen, so daß es steuerlos durch Nacht und Sturm dahin raste? Wer wußte es? das Meer birgt ja so viele grauerregende Geheimnisse von unaussprechlichen Leiden der Seelute, die es mit in seinen Abgrund nimmt und mit unbeschreiblichem Schleier bedeckt!

Ich hatte auch keine Zeit, weiter darüber nachzudenken, denn das erschütternde Drama war noch nicht beendet. Raun hatte der Fremde unser Deck passiert, da änderte er plötzlich wieder seinen Kurs und schoß dicht an den Wind, so daß er jetzt in See parallel mit uns

lag, wieder ein so unheimliches Manöver, daß es unmöglich abgesehen herbeigeführt sein konnte und auch augenblicklich von unaussprechlichen Folgen begleitet wurde. Die vollen Segel konnten unmöglich den gewaltigen Druck des jetzt nicht mehr von hinten, sondern von der Seite kommenden Windes aushalten. Mit einem dumpfen Knalle, der wie ein ferner Kanonenschuß zu uns herüber-tönte, barsten sie; einen Augenblick peitschten sie an den Raan, dann zerfielen sie, zu Atomen zerlegt, wie eine Rauchwolke in der Luft.

Unmittelbar darauf brach auch eine mächtige Sturzsee über das Vorbertheil und warf gleichzeitig den Kopf des unglücklichen Schiffes herum, so daß es wieder zu segeln begann, aber nur, um kurz darnach wieder nach der anderen Seite aufzubrechen und von neuen Sturzseen überflutet zu werden. Mit gepreßtem Herzen sahen wir diesen Verzweiflungskampf; er konnte nicht mehr lange währen.

Wenn nun aber doch sich Menschen an Bord befanden, wie mochten ihre Gefühle sein? Und es über-riefelte uns kalt bei diesem Gedanken. Dann hatten sie uns gesehen und wir waren ohnmächtig und konnten ihnen trotz der geringen Entfernung keinerlei Hilfe bringen in ihrer Seelenangst und Todesnot.

Da schoß ein Feuerstrahl in die Luft empor. Zuerst glaubte ich, es sei ein Signal, aber nur zu bald erkannte ich den Irrthum. „Das Schiff brennt!“ rief der neben mir stehende Wachoffizier, und so war es. Der Strahl verschwand in einer Gichtwolke, die sich wie ein dichter

Nebel ausbreitete; dann züngelte er noch einmal empor, vom Sturme hin und her gepeitscht wie eine glühende Geißel, um abermals zu verschwinden.

O Gott, man spricht von den Schrecken der See, von ihrer Erbarmungslosigkeit gegen menschliche Leiden, und fühlt tiefes Mitleid — aber was will das alles sagen gegen das, was bei diesem Anblick und dieser Umgebung unser Inneres bewegte und zerriß. Das Branden und Brausen der See in ihrem unheimlichen grünlichen Schimmer, die grellen Blitze, welche den Horizont zerklüfteten, das ebenso blitzartige Hervorleuchten und Wiederverschwinden des Mondes in dem zerrissenen schwarzen Gewölke, die Riesenwellen mit ihren blendenden über-schäumenden Räumen, die wie schneegekrönte Berge sich daher wälzten und das verheulte Schiff vor sich herjagten, wie der wilde Jäger mit seiner Meute; das Heulen des Sturmes in unserer Latelage mit seinem schrillen Kreischen, das wie ein infernalisches Hohngelächter auf die Schreckenslaute erklang, die sich von jenem dunklen Schatten, der wenige hundert Schritte von uns zum willenlosen Spielball der Elemente diente, in diesem Augenblicke zum Himmel emporbringen mochte — alles das machte einen furchtbaren Eindruck auf uns.

Noch einmal schlug eine blutrothe Feuersäule in die Lüfte empor — dann war und blieb alles dunkel. Nur die schweren Wellen rollten über die leere Stätte, aber nicht mehr so wild und regellos wie vorher. Es war, als seien sie befriedigt, daß sie ihre Opfer gehabt. Unmählich ließ auch der Sturm nach, mit Tage:

maßregeln werden dem Volke schon heute erteilt. So sollen die Pariser den Zaren nicht durch den Ruf: Es lebe die Republik Frankreich beleidigen, sondern immer nur *Vive l'Empereur!* rufen. Für die Millionen des französischen Volkes ist der Zar die Verkörperung der Revanchehoffnung, mehr als eine Hoffnung, das lebendige Versprechen der Revanche, und die wild brandende, ungeheure Volksbegeisterung, die sein Anblick entfesseln wird, setzt sich aus allen Leidenschaften zusammen, die seit einem Menschenalter in der französischen Seele toben. In diesem Sinne läßt sich selbst das besonnenste Pariser Blatt, der „Temps“ vernehmen.

Von der Ueberschwänglichkeit, mit der in der französischen Presse der bevorstehende Besuch des Zaren gefeiert wird, legt insbesondere ein Artikel des „Figaro“ Zeugnis ab. Der „Zar im Dorfe“ ist der Lobgesang überschrieben. Die Schritter rufen, wie der Verfasser versichert, einander auf dem Felde zu: „Der Zar kommt!“ Der Pfarrer murmelt in seiner Weinlaube: „Der weise Zar!“ Der Zar, der betet! Der Freund Frankreichs! Der Schulmeister denkt: „Ich muß die Marfeillaise (!) einstudieren lassen. Der Inspektor wird sie für jenen Tag verlangen.“ In den Wirtshäusern hört man nur noch die Namen: Kronstadt, Petersburg, Moskau und die Wirtche bestellen ganze Dutzende Champans, eine Menge Kaketten und „Sonnen“. Und so geht es weiter. Zum Schluß erinnert das Blatt den Zaren daran, daß Frankreich ihm seine Ersparnisse anvertraut habe.

Deutschland.

* **Berlin, 11. Aug.** (Hof- und Personal-Nachrichten.) Wie aus Cassel gemeldet wird, bekommt dem Kaiser der Aufenthalt in Wilhelmshöhe sehr gut. Es wurde deshalb beschlossen, falls die günstige Witterung anhält, bis Mittwoch nächster Woche noch dort zu verweilen. Gestern Vormittag unternahm das Kaiserpaar mit Gefolge in 4 Equipagen einen Ausflug über den Hertules zum höchsten Punkte des Habichtswaldes, dem 600 Meter hohen Hohengrass, dort wurde der Aussichtsturm bestiegen. Die Rückkehr zu Fuß erfolgte über das Gebirge zum Riesenschloß. — Das Kaiserpaar wird am 7. September Vormittags 10^{1/2} Uhr gemeinsam mit dem Zarenpaar in Breslau eintreffen und sich vom Bahnhofe direkt nach dem Paradeselde begeben. Die Abreise des russischen Kaiserpaars erfolgt am selben Tage.

— Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden bei der in Breslau stattfindenden Parade ihre Regimenter persönlich dem Kaiser Wilhelm vorführen. Die Truppen kehren dann am 7. September mit der Bahn nach Berlin zurück.

— Nachklänge zu den rheinischen Festen. Erst nachträglich wird bekannt, daß während der Festfahrt von Wesel nach Ruhrort auf dem Schiff das Mißgeschick sich ereignete, daß ein Tisch umstürzte und der Kaiserin auf die Füße fiel. Die Schmerzen, welche die hohe Frau empfand, waren anfänglich nicht gering und eine Zeit lang schien es zweifelhaft, ob es ihr möglich sein würde, den weiteren anstrengenden Rundgang des Programms durchzuführen. Ihre Willensstärke und Pflichttreue und nicht in letzter Linie ihre bezaubernde Liebenswürdigkeit trugen aber den Sieg davon. Noch ein liebens-

anbruch konnten wir die Marsfelge setzen, aber die See wollte sich noch immer nicht legen, weiter südlich mußte es noch hart wehen. Für uns hatte sich der Wind nach rechts gedreht, so daß unser Schiff gerade mit dem Kopf gegen die Richtung der See lag. Erst jetzt bei der Tageshelle konnten wir ihre gewaltige Höhe wahrnehmen. Wenn wir von einer Welle gehoben wurden, dann schien es, als ob wir auf der Spitze eines hohen Berges schwebten und schossen wir dann wieder unter einen Winkel von 45 Grad in das Thal hinab, dann beschlich uns oft das Gefühl, als gingen wir direkt in den Abgrund, aber die gute „Elbe“ schwamm wie ein Kork auf der Wasserflut.

Der Tag brachte uns aber auch eine volle Uebersicht dessen, was die Sturzsee an Unheil angerichtet. Es war ein ziemlich trostloser Anblick; von Deck alles fortgeschlagen, das Fortepiano in meiner Kajüte umgeworfen und zerbrochen, Wäschestücke in die verschiedensten Ecken des Vorschiffes oder über Bord gespült, das lebende Vieh, Schweine, Hühner, Enten mit samt ihren Behältern fortgewaschen, die Kommode (Küche) zertrümmert und im Boot verloren, sämtliches lose Tauwerk außer Bord schwabbernd — kurz das Deck sah aus, wie ein wüstes Schlachtfeld und gab tagelang zu thun, ehe wir wieder alles in Ordnung gebracht. Mit Tagesanbruch maß ich auch die Höhe der Wellen. Ich kletterte so weit in die Demasierung hinauf, bis ich, wenn das Schiff unten im Thale und einen Augenblick auf ebenem Riele lag, über die Wogenkämme fort den Horizont sah. Dies ergab 20 Meter, das Doppelte von dem, was ich je früher gesehen. Fernerhin wurden wir jedoch auf unserer Reise von ähnlichen Stürmen verschont und kehrten nach zweieinhalbjähriger Abwesenheit wohlbehalten in die Heimath zurück, aber jene schlimme Nacht des 21. Juni ist mir unvergessen geblieben.

müßiger Zug verdient Erwähnung. Als die Kaiserin in Ruhrort am Ausgang der Hütte Phönix in den Bogen stieg, um durch die Arbeiterkolonie zu fahren und sie vom Minister Thielen darauf aufmerksam gemacht wurde, daß dort die Einwohner die wahrhaft rührende Aufschwüfung ihrer Häuser auf ihren Wunsch selbständig vorgenommen hätten, befohl sie sofort dem Kaiser „Schrittfahren“.

— Die erste öffentliche Predigt des Prinzen Max von Sachsen fand am Sonntag in der katholischen Hofkirche zu Dresden statt. Tausende hatte die Reugier in die weiten Räume des großen Gotteshauses gelockt, um Zeugen dieser „Gaspredigt“ zu sein, und auch viele Nichtkatholiken waren zugegen. Der Prinz knüpfte an das biblische Wunder von der Heilung der Tauben und Stummen durch Jesus an. Er eiferte gegen die kirchliche Gleichgültigkeit und den Unglauben, der in heutiger Zeit schon das Seelenheil der Jugend bedrohe, und pries das Licht der göttlichen Wahrheit. Ganz im Einklang mit dem päpstlichen Wahrspruch auf der ihm gewidmeten Denkmünze (Ein Hirte und eine Herde) erhob er von dem göttlichen Beistand, daß es nur eine Gemeinde in Zukunft geben möge. Der Prinz schloß: „O möchten recht Viele, Viele zu uns kommen, die Füße werden wir ihnen waschen und unseren letzten Blutstropfen für sie vergießen.“

— Die russischen Besitzungen des Reichskanzlers. Aus Wilna wird telegraphisch gemeldet: Der amtliche „Wileński Wiestnik“ meldet, daß während der Anwesenheit des deutschen Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe nebst Gemahlin in Berlin und Wilna die hiesige Centralverwaltung der Hohenlohe'schen Güter aufgelöst werden wird. Die abgehenden Beamten erhalten eine entsprechende Gratifikation. Die Fürstin hat sich das lebenslängliche Besitztum der Güter Berlin, Lubitz und Raliboli zugesichert, die übrigen Güter aus der Fürst Wittgenstein'schen Erbschaft sind bereits in andere Hände übergegangen.

— Reisen des Reichskanzlers. Alle preussischen und sächsischen Bahndirektionen, sowie die süddeutschen Bahnverwaltungen, die österreichischen Staatsbahnen und die Reichsbahnen haben die Mittheilung erhalten, daß vom Eisenbahnministerium Genehmigung erteilt wurde, bei Reisen des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe oder seiner Gemahlin auf preussischen Linien, dessen Salonwagen von Fall zu Fall gegen Bezahlung der befehligen Plätze zu besterben, während sonst 12 Fahrkarten 1. Classe zu lösen sind. Wahrscheinlich werden auch in Elsaß-Lothringen, Sachsen, Baden, Hessen, Württemberg, Bayern die gleichen Vergünstigungen zugesprochen.

* **Börlitz, 11. August.** Der in Aussicht genommene Verband preussischer Hausbesitzervereine wurde heute hier begründet. Der Verbandstag wählte zum Vorsitzenden wieder Prof. Glagel-Berlin, und zum Ort der nächsten Versammlung Leipzig.

Ausland.

* **Wien, 11. August.** Die gestern Abend abgehaltenen zehn socialdemokratischen Arbeiter-Versammlungen wurden zum Theil wegen abfälliger Aeußerungen über den bevorstehenden Besuch des Zaren und wegen Angriffen auf die russische Regierung aufgelöst. Die nicht aufgelösten Versammlungen nahmen eine Resolution an, worin die Thätigkeit des gegenwärtigen Gemeinderaths scharf verurtheilt wird.

* **Wien, 11. August.** Der für Wien ernannte apostolische Nuntius, Erzbischof Taliani, ist heute hier eingetroffen, wird aber vom Kaiser erst nach dem Besuch des Zaren empfangen werden.

* **Bern, 11. August.** Infolge anhaltender Regengüsse fand diese Nacht bei Lausen, Station der Centralbahn zwischen Basel und Olten, ein Dammbruch statt, der den Verkehr auf der Bahn unterbrach. Man hofft, im Laufe des Nachmittags die Linie frei zu machen.

* **Venedig, 11. August.** Die Regierung ordnete an, daß alle Kriegsschiffe und Truppen dem demnächst hier ankommenden Rhedive militärische Ehren erweisen sollen. Morgen trifft der Adjutant des Königs zum Empfang des Rhedive hier ein. Von Venedig fährt der Rhedive nach Wien.

* **Lüttich, 11. August.** Gestern fand hier eine große katholische Versammlung statt. Die christlich-socialen Brüsseler Abgeordneten hielten begeisterte Ansprachen, in welchen sie verhältnismäßige Vertretung verlangten und jede Allianz mit den Liberalen und Doctrinären ablehnten. Die Brüsseler Redner wurden durch viele Ovationen ausgezeichnet.

* **Skagen, 11. Aug.** Die feierliche Enthüllung des Grabdenkmals für die im vorigen Jahre mit Torpedoboot S 41 ertrunkenen deutschen Seeleute fand heute Mittag 11^{1/2} Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt. Zahlreiche deutsche und dänische Marine-Offiziere nahmen an der Feier theil. Eine große Zuschauermenge wohnte derselben bei. Der Corvetten-Capitän v. Colomb hielt eine Ansprache und übergab das Denkmol dem Communalrath von Skagen, in dessen Namen es der Bürgermeister Graf v. Ahlefeldt-Baurmig übernahm. Nach dem darauf durch den Pfarrer von Skagen gesprochenen Gebet wurde im Namen der dänischen Marine ein Kranz niedergelegt. Eine dänische Kapelle spielte Chöre, ein dänisches Commodo gab drei Salven über die Gräber ab.

* **Belgrad, 11. Aug.** In Rameniza überfielen Arnauten die serbischen Priester und Lehrer in ihren Häusern, mißhandelten sie und beraubten Kirchen und Wohnungen. Die Behörde verfolgt die hier bekannten Attentäter nicht.

* **Athen, 11. August.** Infolge der Maffacres in Anopolis trat das Revolutionscomitee in Apocorona zusammen und proklamirte die Vereinigung Cretas mit Griechenland. Es wurde eine provisorische Regierung unter dem Vorsitz Bolondakis Kosteros ernannt.

* **New-York, 11. August.** Die Zahl der Todesfälle infolge des Giftschlages in New-York und Vorstädten ist bis auf 188 gestiegen. Die Krankentransportwagen erweisen sich als unzureichend. Ueberall im Lande herrscht fortwährend große Sterblichkeit.

Locales.

* **Wiesbaden, 11. August.**

* **Der Herzog von Cambridge** wollte gestern in unserer Stadt zwecks einer Konsultation des Hrn. Professors Dr. Pagenstecher. Ferner wurde der renommierte Arzt von dem am Samstag hier eingetroffenen und gestern wieder abgereisten Herzog von Rutland nebst Gemahlin und Töchtern zu Rath gezogen. Die vorgenannten Herrschaften hatten im Hotel „Zur Rose“ logirt.

* **Herr Major von Wismann**, der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, ist bereits gestern, nachdem er einer hiesigen Familie seinen Besuch abgestattet hatte, wieder von hier abgereist.

* **Cherubiläum.** Die silberne Hochzeit begehen am Sonntag den 16. d. M. die Eheleute Schneider August Weber und dessen Frau Marie, geb. Dillmann, Bleichstr. 17.

* **Auszeichnung der Gewerbeschule.** Bei der im Juni dieses Jahres in Mainz stattgehabten deutschen Schlossere-Ausstellung sind der Schloßerschule zu Rohnheim, der Kunstgewerbeschule zu Straßburg, der Gewerbeschule zu Worms und der Gewerbeschule zu Wiesbaden für die ausgestellten Schülerarbeiten besondere Ehren-Diplome zuerkannt und dieser Tage überandt worden.

Das **Diaconissenmutter- und Krankenhaus**, welches im Kneipen nahezu fertiggestellt ist, schreitet auch, Dank hochherziger Zuwendungen, im Innern rasch seiner Vollendung entgegen. Gegenwärtig wird fleißig an den Einrichtungen der Zimmer, Eile, Küchen u. s. w. gearbeitet, und hofft man mit Bestimmtheit Anfangs oder Mitte October a. c. die feierliche Einweihung und Eröffnung vornehmen zu können. Die im gothischen Style erbaute Kapelle erhält entsprechende innere Ausstattung, so u. A. ein gestuftes, hübsch gemaltes, mittleres Chorsfenster, sowie ein Geläute von 2 kleineren Glocken; in derselben wird außer den üblichen Wochenandachten ein regelmäßiger, öffentlicher sonntags- und festtägiger Vor- bezw. Nachmittags- oder Abendgottesdienst durch den eigenen Anstaltsgeistlichen eingerichtet und abgehalten werden, zu welchem Jedermann, so weit Raum vorhanden, freien Zutritt hat. Der an die Gebäude anstoßende große Obst- und Gemüsegarten, welcher ebenfalls Eigenthum der Anstalt ist, erfährt gegenwärtig — unter Intacthaltung seiner wesentlichen Bestände — eine gärtnerische Umwandlung in der Anlage von schattigen Plätzen und Wege zur Erholung und Bewegung der Kranken und Reconvalescenten in freier Luft. Die Anmeldungen zum Diaconissendienst, sowie von Kranken zur Behandlung und Verpflegung sind denn auch seither in durchaus befriedigender Weise eingelaufen, so daß der Betrieb in vollem Umfange nach Eröffnung aufgenommen werden kann. Ist die Anstalt erst mal hier und in der Umgegend hinlänglich bekannt, so wird sich ihr ein weites und segensreiches Arbeitsfeld bieten, sowohl innerhalb als außerhalb derselben, und so an ihrem Theil, gleich den übrigen hiesigen Wohltätigkeitsanstalten in Segen wirken, zur Vinderung der gerade in unseren Tagen stark hervortretenden socialen Nothen und Krankheiten verdienstlicher Art. Eine öffentliche Bekanntmachung des Tages der Einweihung und Eröffnung, sowie tarif- und klassenmäßiger Behandlung — Arme selbstredend durchweg frei — wird demnächst erscheinen.

* **Genossenschaftstag.** Wie aus dem Inseratentheil unserer heutigen Nummer ersichtlich, findet in den Tagen vom 25. bis 29. August d. Js. hier selbst der 37. allgemeine Genossenschaftstag der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften statt. Das Programm für diesen Genossenschaftstag ist folgendes: Freitag, 21. und Samstag, 22. August, Vormittags 10 Uhr im „Hotel Victoria“: Sitzung des engeren Ausschusses; Sonntag, 23. Aug., Vormittags 10 Uhr, im kleinen Saale des Casinos: Sitzung des Gesamt-Ausschusses, Abends 9 Uhr ebendasselbst Begrüßung des Gesamt-Ausschusses durch das Localcomitee; Montag, 24. Aug., Vormittags 10 Uhr: Sitzung des Gesamt-Ausschusses, Nachmittags: Ausflug nach dem Restaurant „Tannusblid“; Dienstag, 25. Aug., Vormittags 9 Uhr, im Kasino: Besprechung der Verbandsrevisoren, Nachmittags 3 Uhr ebendasselbst: Generalversammlung der Hilfskassen deutscher Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Abends 8 Uhr im großen Saale des Casinos: Vorversammlung des Allgemeinen Genossenschaftstages. Wahl des Bureau's, Festsetzung der Tages-Ordnung für die Hauptversammlungen. Nach Schluß derselben: Gesellschaftliches Zusammensein mit Concert, zu welchem die Beamten des Vorschuss-Vereins gefangliche, declamatorische und tonische Vorträge zu halten zugesagt haben.

Mittwoch, 26. August, Morgens 7 Uhr: Spaziergang nach dem Neroberg. Vormittags 10 Uhr im großen Saale der Casino-Gesellschaft: 1. Hauptversammlung. (Begrüßung. Bericht des stellvertretenden Anwaltes über den Stand des deutschen Genossenschaftswesens. Gemeinsame Angelegenheiten aller Genossenschaften und hiernach Verhandlung der Angelegenheiten der Creditgenossenschaften.) Abends 6^{1/2} Uhr: Besuch der Vorstellung im königlichen Theater. Nach Schluß derselben: Festmahl im großen Saale der Casino-Gesellschaft nur für Herren, gestiftet von den stiftenden Vereinen.

Donnerstag, 27. August, Morgens 7 Uhr: Spaziergang nach der Vierkader Warte. Vormittags 9 Uhr im großen Saale der Casino-Gesellschaft: 2. Hauptversammlung. (Angelegenheiten der Creditvereine, dann der Consumvereine.) Nach Schluß derselben: Besuch der deutschen Fachausstellung für Hotel-Wirtschaftswesen und verwandte Gewerbe im Nerothale. Bei dieser Gelegenheit giebt Herr Heinrich Ditt, Weinbau und Weinhandlung hier, einige seiner besten Weine eigenen Wachstums, sowie von seinem französischen Champagner Augé u. Cie. Roige (in Eurenburg auf Flaschen gefüllt zu kosten. Abends 7 Uhr: Festessen im großen Saale des Curhauses.

Freitag, 28. August, Morgens 7 Uhr 5 Min. Rheinbahnhof: Fahrt nach dem „Tannusblid“. Vormittags 9 Uhr im großen Saale des Casinos: 3. Hauptversammlung. Angelegenheiten der Consumvereine. Erledigung der Angelegenheiten der übrigen Genossenschaften. Schluß der Verhandlungen. Nachmittags 3 Uhr: Spaziergang über den Neroberg. Von Nachmittags 2 Uhr beginnend: Großes Gartenfest im Curpark. Drei Musikcorps — Vallonfahrt der Herrenanten Miß Polly und Capitän Jerril mit ihrem Sicherheitsbalkon „Columbus“ ohne Gondel.

Sonntag, 29. August: Rheinfahrt mit Musik nach Aßmann-

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 188.

Donnerstag, den 13. August 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen ämtl. Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.
50 Pf.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Kummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Die Schatten.

Roman von Karl Emil Franzos.

87) (Nachdruck verboten.)

„Ich weiß nicht“, erwiderte Sophie mit unsicherer Stimme. „Du mußt Deine Empfindung entscheiden. Ueber Dich selbst bist Du also völlig im Klaren — Du weißt es: Georg ist der Mann, den Du liebst, Helene, wirklich und aus ganzer Seele liebst?“

„Ja! Ja! . . . Sieh, es stimmen alle Anzeichen, wie ich sie so zuweilen gehört und gelesen habe. Sogar das Herzklopfen und die Träume — es trifft alles zu — auf Dich, Sophie! Und was die Hauptsache ist — nun die Hauptsache ist, daß ich ihn eben liebe. Mir ist ja nie Ähnliches passiert — ich war ja das „Wärmehäutchen“ — Du kannst es mir auch bezeugen . . . In Wien sahnte ich es nur, aber seit ich ihn heute wiedergesehen habe, künft' ich's vor Gott beibehalten! Ich lieb' ihn und werde grenzenlos glücklich sein, wenn er mich wieder liebt, und werde sterben, wenn er's nicht thun will.“ Sie schluchzte wild auf. „Ach, mir ist so bang! Denn, wenn ich's mir recht überlege — was weiß ich, wie's um ihn steht? Und zuweilen will es mir scheinen, als ob sein Herz nichts von mir wüßte!“

Neues aus aller Welt.

— Der erste Pflanzling der Kinderbrutankast in der Berliner Gewerbeausstellung heißt Walter Ernst Bruno K. Er ist der Sohn der am 5. d. M. in der Kgl. Charité entbundenen, 20 Jahre alten Falgerin K. Als „Achtmonatskind“ zur Welt gekommen, war sein Körpergewicht 4 Pfd., also 3 Pfd. unter dem Normalgewicht Neugeborener. Das Kindchen hat, wie alle Neugeborenen, seit der Geburt an Gewicht etwas abgenommen. Das Kindchen liegt zierlich und munter in seinem Brutkasten in ärztlich verordneter Temperatur und wird vorläufig mit verdünnter Kuhmilch ernährt, bis am kommenden Samstag voraussichtlich die Mutter aus der Charité entlassen, ebenso wie ihr Kind Aufnahme und Verpflegung in der Kinderbrutankast findet und dasselbe von da an selbst nähren wird.

Schon am ersten Tag haben mehr als tausend Besucher den werdenden Weltbürger betrachtet, der in seinem Brutkasten bei 32 Grad Reaumur seiner Bollendung entgegenklimmert.

„Is denn der een wirklich Jöhr?“ fragte ungläubig eine behäbige Berliner, als sie den kleinen Burschen in seinem gläsernen Palaste unbeweglich liegen sah, und das Mißtrauen, das sich in diesen Worten ausdrückte, schien die übrigen anwesenden Damen anzustecken. Da öffnete der zukünftige Staatsbürger plötzlich, als wüßte er, daß er als Eideshelfer erscheinen müsse, seine beiden winzigen zusammengeballten Häutchen, und diese Bewegung war offenbar so charakteristisch, daß sie die mißtrauischen Damen sofort überzeugte, denn mit den Worten: „Der Wurm is doch echt!“ entfernte sich die Anfangs Ungläubige befriedigt.

Vorläufig ist erst ein allzu junges Menschengeßöpf dem Brutapparat anvertraut, aber schon in den nächsten Tagen wird es Gesellschaft bekommen, ein paar neugierige Dämchen, die es auch nicht erwarten konnten, das Licht der Welt zu erblicken, sind für heute angemeldet. — Der Anblick des Apparats ist weit davon entfernt, irgendwie unangenehm zu wirken. Im Gegenteil; es macht einen höchst erfreulichen Eindruck, wenn man sieht, wie der kleine Bursche dort sich bei seinen 32 Grad so recht wohl fühlt, wie er in sauberen,

„Du glaubst?!“ rief Sophie heftig; es war ein seltsamer, fast harter Klang in ihrer Stimme. „Dann aber bezwang sie sich: „Du bist ein tapferes, vernünftiges Mädchen . . . weine nicht . . . erzähle mir alles, was Du darüber denkst . . .“

„Ach, wenn ich Dir alle meine Gedanken erzählen wollte, ich würde lange nicht fertig, und Du würdest schwerlich klug daraus werden. In mir wechseln Muth und Verzweiflung, wie brühen in den Lindenweigen Licht und Schatten durcheinander huschen. Aber das Jagen kommt weit öfter! Da sage ich mir immer: Zwei Rotillons sind etwas, aber doch wahrhaftig noch keine Liebeserklärung — und was könnte eigentlich diesem herrlichen Wanne an mir gefallen? . . .“

Sie hielt inne; Sophie blickte schweigend vor sich nieder.

„Siehst Du!“ sagte das Mädchen betrübt, „Du weißt es auch nicht.“

„Doch!“ sagte die unglückliche Frau hastig. „Im Gegentheil, Helene! Du bist so jung und schön, so heiter und anmuthig.“

„Ja, auf die Heiterkeit hält er viel, das ist wahr. Ich habe es schon aus der entzückten Art erkannt, mit der er mir von Deinen munteren Mädchenstreichen sprach.“

„Erzählt er auch davon?“

„Und wie gern! Ich war ganz erstarrt; ich hätte nie geglaubt, daß Du je so übermüthig gewesen bist.“

Sophie lächelte schmerzlich. „Es kommt mir heute selbst fast ungläubig vor!“

„Vergeht das in der Ehe?“

„Wie Du sonderbar fragst! . . . Also Ihr sprach wirklich so viel über mich?“

„Fast immer! Wir mochten beginnen, woron wir wollten, die Rede lenkte sich doch wieder auf Dich zurück!“

„Das war sehr liebenswürdig von Dir!“

„Von mir?“ fragte das Mädchen überrascht. „Ach nein, das war ja sein Verdienst — Liebenswürdigkeit seinerseits, und zwar gegen Dich und mich. Denn er merkte ja wohl, daß ich dummes Ding ihm sonst nicht viel zu sagen wußte. Wer einen Menschen genau kennt und von Herzen liebt, der spricht auch gern über ihn und weiß immer noch etwas neues zu sagen. Das merkt er wohl, und daß ich da nie in Verlegenheit gerieth, und darum führte er mich, auch wenn ich von seinen Reisen begann, doch wieder in den Park von Benkenhof zurück — so hieß doch Dein Gut?“ Sophie nickte. „Ich kenne es aus seinen Schilderungen so genau, als wenn ich dort gewesen wäre. Die „drei Tannen“ — das muß ein reizendes Plätzchen gewesen sein — nicht wahr?“

„Sogar davon erzählte er?“

„Von allem. Tante — nein, Sophie,“ verbesserte sie

sich. „Es kommt mir so komisch vor, Dich „Tante“ zu nennen — es klingt so ehrwürdig, und das bist Du, gottlob, noch gar nicht! Wie hätte ich denn sonst auf Dich eifersüchtig sein können!“

Sophie zuckte zusammen.

„Aber so werde doch nicht gleich böse!“ bat das Mädchen. „Ich habe ja längst eingesehen, daß das Unsinn war, und es ist mir auch nur so durch den Kopf gehuscht. Als ich nämlich bemerkte, wie er immer wieder die Rede auf Dich lenkte und gar nicht genug von Dir hören konnte, wie seine Augen leuchteten, wenn er von Dir sprach, da dachte ich: die beiden haben sich am Ende gar geliebt, und er liebt sie noch! Und wie mich der Gedanke quälte, kann ich Dir gar nicht sagen! Zum Glück konnt' ich ihn mir gleich selbst ausreden, denn ich bin ja gar nicht so dumm! Unsinn, sagte ich mir, wenn die Liebe eine beiderseitige gewesen wäre, so hätte er sie ja geheirathet. Und daß nur etwa er sie geliebt hätte, ist gleichfalls ganz undenkbar! Denn erstens wäre es ihm dann ein Schmerz, an sie erinnert zu werden, und er würde nicht immer von ihr sprechen, und zweitens —“

Sie hielt einen Augenblick inne und fuhr dann, von lichter Gluth überglühend, fort: „Wenn ein Mann, wie er, ein Mädchen liebt, und sei es auch noch so stolz und herrlich, dann muß es ihn wieder lieben. Ein Mann, wie er, würde um eine Königs-Tochter nicht vergeblich werben! . . . Uebrigens konnte ich auch aus seinen Neben immer deutlicher erkennen, daß Ihr nur eben Jugendgepielen und gute Freunde gewesen seid. Ich weiß ja alles, was zwischen Euch vorgefallen ist, alles weiß ich. Was mögt Ihr für lustige Zeiten gehabt haben! Seine Mutter, die Baron Agnes, war wohl auch eine herrliche Frau — nicht wahr?“

„Das war sie,“ erwiderte Sophie. Die edelste Frau, der ich je begegnet bin!“

„Und schön?“

„Gewiß wird sie das in ihrer Jugend gewesen sein. Man sah es ihr auch später noch deutlich an.“

Das Mädchen blickte sinnend vor sich nieder. Weißt Du wohl —“ begann sie zaghaft, „aber ich verrathe Dir da ein Geheimniß —“

„Sprich nur, Du weißt, ich bin verschwiegen.“

„Das weiß ich, aber ich fürchte, daß es Dich am Ende tranken könnte. Doch nein! Das war ja vor Deiner Zeit, und Du warst vielleicht noch gar nicht auf der Welt, wie könntest Du da eifersüchtig sein! Und nun gar eifersüchtig auf eine Tote!“

„Ich verstehe nicht —“

„Nun, höre nur! Die Baronin Agnes war Onkel Dietrichs Jugendliebe — er soll sie bis zum Wahnsinn geliebt haben!“

Sophie horchte hoch auf. „Das glaube ich nicht,“ erwiderte sie entschieden. „Ich habe seinen Namen ni-

weissen Gewande ruhig schlief und nur die und da Nahrung heischend oder aus anderen Gründen sich melde. Dann wird er sammt seinem Glaskasten in eine Kammer, die ebenfalls in der wühligen Temperatur von 32 Grad gehalten ist, gebracht; die notwendigen Manipulationen werden an ihm vollzogen, und er darf sich wiederum für ein paar Stunden dem doctore far niente in seinem Glaskasten widmen.

Die Einrichtungen des „Brutapparats“ sind technisch in hohem Grade interessant, die selbstthätige Regulirung der Temperatur, die auf ein Reizmittel Grad sich beständig gleich bleibt, die Ventilation und die Heizung sind sehr zweckmäßig angelegt, und es ist sichere Aussicht vorhanden, daß dem neugierigen Guck-in-die-Welt seine Ungebild nicht übel bekommen wird, sondern daß ihn, wenn er den fehlenden Monat im Warmhaus nachgeholt haben wird, das „Zeugniß der Reife“ zuerkannt werden kann.

— Ein bedauerliches Unglück hat sich dieser Tage in Karlsruhe ereignet. Ein Berichterstatter der „Reichs. Ztg.“ stellt den Vorfall wie folgt dar: Sekondeleutnant von Seebach vom Leibgrenadier-Regiment fuhr mit einem anderen Offizier in einem Einspanner um die Ecke der Amalien- und Leopoldstraße, als ein Radfahrer in raschem Laufe in den Einspanner hineinrannte. Die beiden Offiziere sprangen alsbald vom Wagen herunter, um das schon gewordene Pferd zum Stehen zu bringen, als in eiligem Tempo ein Kohlenwagen daher fuhr, dessen Pferde scheuten und ebenfalls in das Gefährt der Offiziere geriethen. Leutnant von Seebach kam unter die Pferde des Kohlenwagens, die ihn durch Treten so schwer verletzten, daß er bewußtlos in die Klinik des Dr. Gutsch verbracht werden mußte. Die Untersuchung ergab schwere Verletzungen der Nieren, Leber und Gebärmere, sodaß eine Wiederherstellung des Offiziers unwahrscheinlich ist. Der andere Offizier erlitt nur unbedeutende Verletzungen.

— Einen furchterlichen Tod gefunden hat in Syd ein blühendes Mädchen. In der Wohnung des Schneidemeisters B. ertönte plötzlich Hilferufe und als Herr B. aus seiner Werkstatt herbeieilte, fand er seine erwachsene Tochter in eine Feuer- säule gehüllt in der Wohnung vor. Zunächst brachte er die

Brennende unter eigener Lebensgefahr in die Küche und löschte das Feuer, doch hatte das arme Mädchen derartige Brandwunden davongetragen, daß es nach einigen Stunden qualvollster Schmerzen verstarb. Da das Mädchen bewußtlos bis zu seinem Tode war, so ist die Entstehungsurache des Feuers nicht zu ermitteln gewesen.

— Eine erstaunliche Selbstbeherrschung bei größten körperlichen Schmerzen legte ein Bahnarbeiter auf dem Rangirbahnhof der Potsdamer Bahn ab, der Mittwoch in Berlin beim Ueberschreiten der Geleise von einem Rangirzuge erfaßt und so unglücklich hingeworfen wurde, daß ihm der rechte Arm oben an der Schulter direkt vom Kumpfe getrennt wurde. Der Bedauernswerthe besaß so viel Geistesgegenwart, den abgefahrenen Arm aufzuheben und mit demselben nach dem Dienstbureau des Bahnhofsbauhauses zu gehen, woselbst er den Unfall selbst meldete. Er wurde sofort nothdürftig verbunden und dann in Begleitung zweier Kollegen nach dem Krankenhaus gefahren.

— Die Erdbebenwelle in Japan. Wie man uns aus London schreibt, liegen nunmehr aus Tokio ämtliche Angaben über den Verlust an Leben und Eigenthum vor, der durch die am 15. Juni d. J. im Nordosten Japans aufgetretene Erdbebenwelle verursacht wurde. Diesen Daten zufolge zählte man in der Präfektur Iwate 23,309 Tote, 4396 Verwundete und 7429 weggeschwemmte oder zerstörte Häuser. Für die Präfektur Niigata lauten die betreffenden Ziffern: 3314, 776 und 1396; für die Präfektur Komori 346, 213 und 465; für Hokkaido 6, 5 und 25. Das macht zusammen 26,975 Tote, 5390 Verwundete und 9913 weggeschwemmte oder zerstörte Häuser. Der Verlust von Fischerbooten und Fischergeräthen wird in den drei genannten Präfekturen auf rund 900,000 Yen geschätzt. Ueber den Werth der weggeschwemmten oder vernichteten Häuser und sonstigen Eigenthums fehlen bisher nähere Daten.

— Der älteste Liebesbrief der Welt befindet sich im Britischen Museum. Einer ägyptischen Prinzessin wird darin die Hand angeboten. Der Brief ist vor 3500 Jahren geschrieben. Auf einem Ziegelstein sind die Liebesworte eingegraben.

von ihr nennen hören, und sie wird ihn wohl gar nicht gekannt haben."

"Doch, doch!" erwiderte Helene eifrig. "Ich habe es aus bester Quelle. Höre doch nur! Vor sechs Jahren etwa, als mein Vater noch lebte, und wir noch hier auf dem Schlosse wohnten, saßen wir eines Abends, wie gewöhnlich, im „grünen Zimmer“ beisammen, er und Tante Klarisse beim Schach und ich mit meiner Handarbeit an meinem Tischchen. Da wurde ein Telegramm gebracht. „Ein Unglück!“ rief Tante Klarisse. — „Im Gegentheil, ein Glück!“ sagte mein Vater, „Dietrich hat sich mit einer Baroness Lanzenberg verlobt!“ Da las auch die Tante das Telegramm und — sie stockte und wurde roth — ich — ich weiß nicht mehr, was sie da sagte — nur so viel weiß ich, Sophie, daß es Dich ganz sicherlich nicht betraf. Darauf begannen sie über Onkel Dietrich zu sprechen, was mich natürlich ungemein interessierte. Weil ich aber wohl wußte, daß mich die Tante sofort hinausjagen würde, so schloß ich die Augen, lehnte mich in den Stuhl zurück, als ob ich schlief, und die List glückte. Da habe ich denn ganz deutlich gehört, wie mein Vater sagte, er bedauere sehr, daß er mit Dietrich einst in so arge Konflikte gerathen, aber nicht diese hätten ihn aus dem Lande getrieben, sondern er sei gegangen, weil er gehofft, in der Ferne leichter seiner Leidenschaft für die Baronin Agnes von Thernstein Herr zu werden. Tante Klarisse widersprach. „Warum hatte er sie dann nicht geheiratet?“ fragte sie. „Ihr Mann war ja schon todt!“ — „Vielleicht eben darum,“ erwiderte mein Vater. „Das ist eine furchtbare Geschichte, die ich nicht kenne und auch nicht kennen will.“ Natürlich kann ich für die Worte nicht einstehen, aber so beiläufig war das Gespräch. Mehr konnte ich nicht hören, denn nun kam Tante Klarisse auf mich zu und rüttelte mich so sehr, daß ich wohl oder übel erwachen mußte. Verstehen kann ich es übrigens heute noch nicht, was mein Vater damit meinte. . .“ (Fortsetzung folgt.)

Briefkasten.

B. M. 6. Dies können Sie auf deutschem Boden einfacher und billiger bewirken. Wenden Sie sich per Postkarte mit Rückantwort an den Standesbeamten in Belgoland (eine nähere Adresse ist nicht nöthig) und Sie werden bereitwillig Auskunft erhalten.

Standesamt zu Sonnenberg.

Geboren: Am 29. Juli dem Maurer Ludwig Philipp Karl Huth zu Sonnenberg e. S., M. Ferdinand Karl Adolph.

Aufgeboten: Der Tagelöhner Karl Philipp Schmidt aus Reichensborn im Oberlahnkreis und die verwitwete Marie Eva Fahr, geborene Scholl aus Lorch im Rheingaukreis, beide wohnhaft zu Sonnenberg.

Gestorben: Am 6. August Marie Ursula geborene Dörre zu Sonnenberg, Witwe des daselbst wohnhaft gewesenen Tagelöhners Philipp Danloß, alt 67 J. 6 M. 7 T.

4162

Waldhäuschen

Restaurant und Sommerfrische.

Von der Wassmühle (Endstation der elektrischen Bahn) in 20 Minuten, und von der Beausite (Endstation der Dampfbahn) in 30 Minuten bequem zu erreichen.



Eier! Eier!

auf dem

Transport

beschädigt, gebe, um schnell damit zu räumen, **allerbilligst** ab.

Molkerei G. Fischer,

81 Walramstraße 81.

Telephon 323.

5133

C. Rossel Nachfolger,

13 Goldgasse 13. A. Beck, 13 Goldgasse 13.

empfiehlt sein großes Lager in:

Kinderwagen, Reisekörbe, Blumentische, Markttaschen, Wäschepuffs, Markt-, Arbeits-, Zier-, Versandt- u. Waschkörbe in allen Größen.

4496

Wachstuche
empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen
Hermann Stenzel, Tapetenhandlung, Ellenbogengasse 16.
Marktstr. 23.

En gros.

En detail.

Emmenthaler Käse, Schweizer Käse, Gaudakäse (2 Pfd.-Laibe), Holländer Käse, Edamer Käse, Glaruser Kräuterkäse, Gr. Gersuer Handkäse, Bauern-Handkäse,

Camembertkäse, Victoriakäse, Frühstückskäse, Romatourkäse, Limburger Käse, Kümmelstreifenkäse, Gr. Liptauerkäse, Nieheimerkäse

empfiehlt

G. Wienert Nachf. R. Schrader,

3842

Special-Geschäft für

Eier, Butter, Käse, norddeutsche Wurst etc.

Billigste Bezugsquelle.

Isfukurort Ottenhöfen, Station Ahern.

Gasthof u. Pension Zur Linde.

Ruhiger Sommeraufenthalt. — Stützpunkt hübscher Ausflüge nach Mummelsee, Hornisgrunde, Allerheiligen etc. — Schöne Spaziergänge in die nahe gelegenen Wälder. Schattiger Garten. Freundliche Zimmer mit schöner Aussicht, große Veranda. — Billige Pension. — Eigene Equipagen. — Electr. Beleuchtung.

Hermann Ronecker.

9336

Hübscher Spaziergang

nach dem

Bierstadter Felsenkeller,
Bierstadterstraße 21.

Restaurant der Neuzeit entsprechend hergerichtet. **Großer schattiger Garten** (ca. 1000 Sitzplätze), **neue gedeckte Hallen** mit herrlicher Fernsicht über Wald, Flur u. Felder. **Diners, Soupers u. Speisen à la carte** zu jeder Tageszeit. **Vorzügliches Lagerbier, reelle Weine, Kaffee, Milch** und stets **frischen Kuchen.**

Aufmerksame Bedienung zusichernd, zeichnet

Hochachtungsvoll

G. Scheller, Restaurateur.

4141

Restaurant

„Drei Kaiser“

1 Stiftstraße 1

ganz in der Nähe der deutschen Fachausstellung und der Dampf- u. Pferdebahn,

empfiehlt ein prima Glas Bier der Branereigesellschaft Wiesbaden, sowie reine Weine, gute Küche, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

5032

J. Fachinger.

Restaurations Rodbrunnen

zum

Saalgasse 32 (nahe dem Rodbrunnen).

Neu hergerichtete Lokaltäten.

Vorzüglicher Mittagstisch zu 60 und 80 Pfg.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Pa. Lagerbier der Mainzer Aktien-Brauerei

Reine Weine, diverse Liqueure u. s. w.

Neues Dorfelder Billard.

Aloys Ulzheimer.

1592

Prima selbstgekelterten Apfelwein

in kleinen Gebinden billigst bei

A. Vowinkel, Dohheimerstr. 62.

SALUTARIS
Touillier-Fett-Seife
Nur 25 Pfg. das Stück.
Beste Seife für Hautpflege
laut amtlichen Gutachten!
C. Naumann,
Offenbach a. M.
Seifen- und Parfümerie-Fabrik
Zu haben in allen
Parfümeriehandlungen.

Heirath 243 reiche Partien
sendet sofort Offerten
Journal Charlottenburg (Berlin).

Chemische Wasch-Anstalt

von
Friedr. Reitz,

Mainz.

Ein Kleid waschen v. Mt. 2. — an.
1 Herranzug waschen Mt. 2.50
1 Hofe „ „ .70
1 Weste „ „ .50
Gardinen zum waschen à Blatt
4982 Mt. — .60

Annahmestelle für Wiesbaden

bei

A. Matthes

Langgasse 7.

Bedarfs- Artikel

für Herren u. Damen
versendet Bernh. Taubert,
3126 Leipzig VI
Illustr. Preisliste gratis
und franco. 6645

Frankfurt a. M.

HOTEL DREXEL.

(Altrenommiertes Haus. — Weinhandlung) Telephon 856,
im Centrum der Stadt gelegen, Besitzer Wilh. Müller.
Nächst dem Ostbahnhof. — Vielbesucht von Reisenden u. Familien.
Trambahnverbindung von Morgens 5 bis Abends 12 Uhr nach allen
Richtungen.

Ueber 100 Fremdenzimmer und Salons.

Angenehme Sommerhalle und Wintergarten.

Geeignete Konferenz-Zimmer. — Bäder im Hause.

DINERS und SOUPERS werden jederzeit sofort servirt.

Centralheizung. Electricches Licht.

Mit grösseren Reisegesellschaften günstiges
Arrangement. 857

Geisenheim im Rheingau

Gasthof „Zur Linde“

(Hotel des deutschen Radfahrer-Bundes)
neu eingerichtet, empfiehlt sich den Herren Geschäfts- sowie
Vergnügungsfreisenden. 1032

Besitzer: **Wilh. Christ. Wollmann.**

Weinbau und Weinhandlung.

Handschuhe.

Große Auswahl in allen Sorten Handschuhen zur

Sommer-Saison.

Waschhäute leinene u. dänisch Leder-Imitation-Hand-
schuhe in großer Auswahl.

Seid. u. til de porse Handschuhe mit verstärkten Fingerspitzen.
Flor-Handschuhe mit hübschen durchbrochenen Manschetten und
doppelten Spitzen, Paar 1 Mt.

Saison-Neuheit: Imitirt dänisch Leder: Gris-perle
Nähten und 4 Knöpfen, Paar von Mt. 1. — an.

Stoff-Handschuhe von 50 Pfg. an.

Seidene Handschuhe, 4 Knopf lang, gute Qual., Paar 1 Mt.
Faltbandhandschuhe in großer Auswahl, Spitzen-Handschuhe.

Prima schwarze u. farbige Glace-Handschuhe, vorz. Qual.
Gelbe Handschuhe, 4 Knopf, gute Qual., Paar von 1.90 Mt. an.

Alle Sorten Glace-, Sued-, Wasch- u. Fuchsen-
leder-Handschuhe. 3435

Vorzügl. Schnitt u. Sitz der Handschuhe garantiert.

Grosse Auswahl in Cravatten und Hosenträgern.

Lawn-Tennis-, Seiden- und Gummi-Gürtel.

Gg. Schmitt, Wiesbaden.

Handschuhfabrik, 17 Langgasse 17.

Geschäfts-Verkauf.

Altes Schuhgeschäft, bedeutender Umsatz, an
einen tüchtigen Schuhmacher oder Kaufmann Krankheits halber
sehr günstig zu verkaufen.

Offerten unter **W. 37** an die Expedition dieses
Blattes erbeten. 2370

Nur 5 Pf.

steht unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Raffin gold. Trauringe

liefert das Stück von 5 Mt. an.

Reparaturen

an sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuankündigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1. Etage.

Rein Laden. 4551

Prima Schenfleisch 60 Pfg.

Prima Kalbfleisch 60 "

Schweinefleisch 60 "

Dörrfleisch im Stück 65 "

Reines Schmalz 60 "

5062 Albrechtstraße 40.

Nur 1 Mark Feder in eine

Tasche, Reinen 1.40 M.,

neue Uhren, Gold- u. Silberwaaren

billigst. Steingasse 28, C. Lang,

Uhrmacher.

Empfehle mich in allen vor-

kommenden

Näharbeiten

unter Garantie. Costime von

5 M., Hauskleider von 2 M.

50 Pfg. an Elise Pätz, Gar-

tingstraße 8, Parterre. 4223

Im Kleidermachen u. Um-

ändern empfiehlt sich Frau

Kuhn Wwe., Moritzstr. 7,

Seitenbau links.

Anzüge nach Maß

u. alle Schneiderarbeiten werden

prompt und billig angefertigt.

Reich. Auswahl moderner Stoffe.

Hirschgraben 14, 2. St. rechts. a

Alle Sorten Korbhülle

und Körbe werden billig ge-

flochten. W. Petry, Kirchg. 56,

Vorderh. 3. Stg. h. a

Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird

angenommen und schnell u. billig

besorgt. Philippsbergstraße 12,

1. St. Hth. l. Bleiche am Hause.

Wäsche

wird schon ge-

wascht. Moritzstr. 7, Seiten-

bau links, 2. St. a

Neu!

Für nur Mark 4.— (Modell-

preis) versende eine brillante,

extra solid gebaute, ca. 35 cm

gr. Konzert-Zugharmonika

mit: 10 Tönen, 2 Register, 2 doppel-

basen, vollstän. fr. Klavier- und Zu-

halter, fr. Bassst., Harten, beiten, un-

gebroch. pot. Zangenen, schöner, voller,

bey. dritter Orgelmusik, gr. u. weiz

ausdrück. Hoch Doppelbalk; jede Note

ist mit Stahlschrauben versehen, wodurch

Beschädigung unmöglich. Wirklich großes,

aus bestem Material gearbeitetes Pracht-

Instrument (keine sogenannte Export-

oder Marktwaare). Jeder Käufer erhält

auch eine neue praktische Schule zum

Selbstlernen umsonst, wonach gleich

die schönsten Klänge, Töne, Märsche,

Choräle u. gespielt werden können. Um-

tausch gestattet. Garantiechein wird be-

geliefert. O. C. F. Mechor, Hannover.

Harmonika u. Musik-Instrumentenfabrik

in Hannover II, Steinbofstraße 19.

NB. Allen werthen Bestehen gebe

nach 1 M. Musikinstrument umsonst

zur damit Sie sich von der Güte und

Verlässlichkeit meiner Fabrikate über-

zeugen sollen. D. O. 2316

Heirathen (reel), besserer Stände

werden discret vermittelt. Off.

u. N. 33 an die Exp. d. Bl. 1432*

Offerten

M. H. 30

betreffend

Adoption

werden gebeten,

einzufordern.

Tapeten!

Naturtapeten von 10 Pf. an

Goldtapeten "20"

in den schönsten neuesten Mustern

Musterkarten überallhin franko.

575 Gebrüder Ziegler,

Winden in Westfalen.

Junge Leute,

welche zur Landwirtschaft

übergehen, oder sich zum

Ökonomie-Berwalter, Mo-

lerei-Berwalter, Buchhalter,

Rechnungsführer u. Amts-

sekretär ausbilden wollen, er-

halten bereitwilligst Aus-

kunft über die empfehlens-

würthe Carrière und auf

Wunsch auch unentgelt-

lich passende Stellung

nachgewiesen. Gegen

Einsendung von 50 Pfg. in

Postmarken erfolgt portofr.

Zusendung eines 144 Seiten

starken Leitfadens im ge-

schlossenen Couvert. 10066

Der Vorstand des

Landw. Beamten-Vereins

zu Braunschweig,

Madamenweg 160.

Verloren.

An einem kleinen Schlüsselring

befestigt: ein H. Karabiner-

haken, ein kleiner Schlüssel,

ein Dornschlüssel u. großem

Ohr und ein Feuerweh-

schlüssel. Abzugeben an der

Feuerwache, Marktstraße 16.

Käufe und Verkäufe

Alle Sorten Obst von einz.

Bäumen, Baumstüben, sowie

ganzen Gärten, zu kaufen gesucht.

Adlerstraße 58, 2. r. 2100*

Pieror's, Meyer's oder

Brockhaus

Convers.-Lexicon

neueste Auflage, gegen Rat-

zahlung zu verkaufen. Gefl. Off.

unter S. K. 6 an die Expedition

dieses Blattes.

Neues einspannig., schwarz.

Kutsch-Gespann

billigst Hch. Schenckelberg,

1086 Hagestraße 19.

Neues Bett

65 Mt., Ottomane, Kleider-

u. Küchenschränke, Kommo-

den und Verticows, sehr bill.

zu verkaufen. Saalstraße 3.

Fuhrunternehmer.

2 große, schwere Lastwagen,

gut erhalten; 3. verl. à 250 Mt.

Zu erst. in der Expedition d.

Blattes. 2358*

4rädrieger Wagen,

für alles geeignet, ist billig zu

verkaufen. Hermannstr. 17. a

Eleganter Kameeltaschen-

Divan für 95 Mt. zu ver-

kaufen. Gelegenheit. 2377*

Rich. David, Bleichstraße 12.

Div. Schreinerwerkzeug

und eine lackierte Bettstelle

billig zu verkaufen. 4811

Kapellenstraße 33.

Billig zu verkaufen:

Prachtvolle Hölzearbeit, auch werd.

Bestellungen angenommen. a

Hermannstraße 21, 1. St. r.

Ein gut erhaltener

Kinder-Liegewagen

für 10 Mt. zu verkaufen. a

Kirchgasse 46, Pdb. 4. links.

Ein gut erhaltener

Kinderwagen

billig zu verkaufen.

Näheres Steingasse 12, 2. a

Mehrere Marmorplatten

und Plättchen, sowie ein gebr.

Gasläster bill. zu verkaufen bei

F. Oehler, Moritzstr. 35. a

Kochherd, sehr guter, Größe

136x70, zu ver-

kaufen. 5189

Dohheimerstraße 8, Hth.

Schöne Einmachsfässer

zu verkaufen 2373*

Drudenstr. 8 bei Schneider.

Prima Fuchs-Ballach,

treu u. fromm, 9 Jahre, mit

amerik. Dress zu verk., nur

in gute Hände. 1100 Mt. Zu

erfragen i. d. Expd. d. Bl. 2359*

Für Jagdliebhaber!

Ein Dachshund,

schwarz, billig zu verkaufen.

Steingasse 12, 2.

Ein junger, schöner wachamer

Hund ist zu verk. Adler-

straße 29, Milchladen. 4893

3 schöne Kanarienvögel

(Zuchtweibchen), sind à Stück

90 Pfg. zu verkaufen. a

Niederstraße 25, Vdh. 2. l.

Läden.

Römerberg 24,

Laden mit 1 Zimmer auf 1. Okt.

zu vermieten. Derselbe eignet

sich für jedes Geschäft. Näh. bei

S. Boraloff. 4690

Frankenstraße 28

Ede Ringstr., ein großer Laden,

2 Zimmer sofort zu verm. 5118

Zu mieten gesucht

Wirtschafts-

Gesuch.

Ein junger tücht.

Wirt,

cautionsfähig, sucht eine gut-

gehende Wirtschaft a. gleich

oder später zu pachten.

Gefl. Off. unter M. N.

108 an die Expd. d. Bl. a

B Wohnung gesucht von einem

geb. Kaufm. Beamten

mittleren Alters gegen Vervaltung

einer Villa oder besseren Hauses.

Nähere Auskunft erth. die Exp. a

Gesucht zum 1. October in

guter Lage zwei helle

Zimmer, ev. mit fl. Nebengel.

Parterre bevorzugt. 2394*

Off. mit näheren Angaben sub

X. 38 an die Exp. des G. A.

Ein jg. Ehepaar sucht gegen

Unterhaltung eines Gartens

bis z. 15. Okt. freie Wohng. Auch

wird eine Stelle als Herrschafts-

gärtner angen. Offerten unter

S. 35 an die Expd. d. Bl. 2963*

Kindertlose Leute suchen Haus-

verwalterstelle, ev. geg. Ver-

richtung von Hausarbeit freie

Wohnung. a

Näh. Duisenstr. 5, Hth. 2. St.

Zu vermieten

Adlerstraße 13

2 Zimmer, 1 Küche auf sofor

oder später zu vermieten. 4735

Adlerstraße 13, Hinterhaus,

zweiter Stock rechts, ein leeres

Zimmer abzugeben. 2372*

Adlerstraße 15

Stube, Küche, Keller per 1. Okt.

zu vermieten.

Adlerstraße 21

abgeschl. Wohnung, zwei Zimmer

Küche u. Keller per 1. Oct. zu verm.

Adlerstraße 24

ein Zimmer und Küche zu ver-

mieten. 4640

Adlerstraße 50

1 St. b., 2 Zimmer und Küche

auf 1. Oct. zu vermieten. 4743

Adlerstraße 50

eine schöne Parterre-Wohnung

auf Oktober zu vermieten. 5121

Adlerstraße 59,

ist eine kleine Wohnung zu verm.

Adlerstraße 67

1 Zimmer u. Küche mit separ.

Glasabschl., sowie 1 Dachwohn.

2 Z., 1 Küche a. Oct. bill

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrt. Publikum zur gefl. Kenntnissnahme, dass ich nach Auflösung der Firma Gebrüder Schellenberg eine

Pianoforte-, Musikalien- u. Instrumenten-Handlung

in den geräumigen neu hergerichteten früher Dams'schen Lokalitäten grosse Burgstrasse 9 unter der Firma

Ernst Schellenberg

für meine alleinige Rechnung weiterführe.

Durch Anschaffung eines **vollständig neuen** und **sorgfältig ausgewählten modernen Inventars** in **Pianos, Musikalien** und **Instrumenten** und durch meine Verbindungen mit den ersten Firmen, sowie fachmännische Vertretungen in Leipzig etc., bin ich in den Stand gesetzt, stets das Vollkommenste der **Klavier- und Harmonium-Branche**, sowie das **Modernste** in **Musikalien und Instrumenten** auf Lager zu führen.

Mein **Pianoforte-Geschäft** umfasst ein ständiges Lager von **70-80 Instrumenten** aus den berühmtesten Fabriken, wie **Steinweg Nachf., Bechstein, Blüthner, Bordux, Feurich, Rosenkranz** etc.



Ganz besonders mache auf meine **Pianoforte-Leihanstalt** aufmerksam, in welcher ich nur **tadellos neue Instrumente** zu den **gleichen billigen Preisen** wie seither vermiethe.



Gleiche Aufmerksamkeit widme ich auch meinem **Musikalien-Lager**, in welchem ich bedeutende Anschaffungen in deutschem, englischem, italienischem, sowie französischem Sortiment gemacht habe. Nichtvorräthiges werde in ca. 3 Tagen verschaffen.

Auch unterhalte ein reich assortirtes Lager in **Musik-Instrumenten** und deren **Bestandtheilen**, sowie stets eine vorzügliche Auswahl in **deutschen, italienischen und quintenreinen Saiten**.

Mein Piano-Magazin, sowie die sämtlichen anderen Geschäftsräume sind vollständig der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sowie mit **electrischer Beleuchtungsanlage** versehen, zu deren Besichtigung ein tit. Publikum ich ergeb. einlade.

Für das mir als Theilhaber der Firma Gebr. Schellenberg entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe mir auch fernerhin güt. bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Ernst Schellenberg,

Pianoforte-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung,
grosse Burgstrasse 9.

5077

Concurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Concursverwalters versteigere ich

Donnerstag, den 13. August cr.

Vormittags 9^{1/2} Uhr und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, die zur Concursmasse des Obeden H. Widlöff gehörigen kunstgewerblichen Gegenstände, Laden-Einrichtung usw. im Laden

Nr. 54 Kirchgasse Nr. 54

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Zum Ausgebot kommen

kunstgewerbliche Gegenstände als: Vasen, Wandteller, Porz. und andere Figuren, Gruppen, Büsten, Grotten, Goldkörbe, Briefbeschwerer, Kreuz- und Photographie-Ständer, Schreibzeuge, Tintenwischer, Untersätze, Tablett, Handschuhkasten, Photographie-Rahmen und -Albums etc.

Laden-Einrichtung best. aus: Tische mit 3 Glas-lampen und Voluten, 10 versch. Stageren, Erker-verschluss, Erker-Stageren mit Glasplatten, 2 Erker-lampen, 5 Auer-Brenner, 3 Ladenstühle, Doppel-leiter, 1 Marquise, Rouleaux, prachtvolles Firmen-schild, 4 versch. Tische, Schirmständer, Bambus-staffelei, Stoffdraperien, 11 Bde. Meyer's Con-versations-Verikon (neueste Auflage) u. dergl. m.

Laden-Einrichtung ist fast neu und kommt Mittags präcis 12 Uhr zum Ausgebot.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator,
Grabenstrasse Nr. 28.

5125

Aus einer

2378*

Concursmasse

berrührend eine große Parthie Bijouteriewaaren, sowie Meerschaum-Cigarren-Spizen und Pfeifen, Bernstein und Eisenbeinfachen, Brochen, Ohrringe, Portemennages und viele andere billige Artikel, welche hauptsächlich zu Präsent-Geschenken sich eignen, werden zu jedem Preise ausverkauft.

A. Görlach, Mehrgasse 12.

Globert-Schießen

an der Bean-Site. Täglich geöffnet.
Chr. Hack.

5115

Das Wiesbadener Buch.

Sang und Sage vom Kochbrunnen

Preis 1 M.

Jede Buchhandlung kann liefern. Vorräthig auch:
Atelier Garmeister, Bahnhofstrasse 10.

4741

Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaaren

3987 kauft man reell und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.

Bitte Preise zu vergleichen.

5070

hausen-Niederwald-Rüdesheim. Abfahrt von Wiesbaden Theaterplatz 8.20, Abfahrt von Siebrich ca. 9 1/2 Uhr. Befichtigung des Nationaldenkmals. Nach der Rückkehr Abschiedstrunk im Roonenhof.

Für das Arrangement des Genossenschaftstages sind eine Reihe von Commissionen, denen die Spitzen der hiesigen Behörden angehören, in Thätigkeit. Die „Fest-Commission“ zählt 49 Herren, der „Geschäftsführende Ausschuss“ deren 9, die „Empfangs- und Vergütungs-Commission“ 56, die „Wohnungs-Commission“ 17 und die „Presse-Commission“ 6 Herren.

* **Anlässlich des 37. Genossenschaftstages** hieselbst haben die hiesigen, denselben angehörenden Vereine eine umfangreiche Broschüre herausgegeben, die neben allen wissenswerten Angaben über die Theilnahmebedingungen, die genauen Festprogramme, Festauskünfte u. dgl. auch einen sehr umfassenden Führer durch Wiesbaden und Umgebung, verfasst von Herrn Curodirector H. Hehl, enthält. Das sehr handliche und praktische Buch ist bei Gebr. Petzsch, der Fremdenführer bei Carl Ritter gedruckt und wird gewiss allen Theilnehmern des Genossenschaftstages eine sehr willkommenes Festgeschenk sein.

* **Vor 100 Jahren!** In diesen Tagen werden es gerade 100 Jahre, daß sich in unserm engeren Heimathlande blutige Kämpfe abspielten. Die Franzosen hatten bereits Jahre lang auch Besitz ergriffen von den Gebieten zwischen Main und Sieg, woselbst sie auf das Schrecklichste haupen. Sie plündern, sengten und mordeten. Von ihrem Treiben erzählt man sich in den betroffenen Orten heute noch grausame Geschichten. Besonders hart wurden die Orte längs der Bahn, wo bei der Verteidigung der Bahnübergänge hitzige Gefechte stattfanden, mitgenommen. In den Schlachten bei Einburg und Diez (16. Sept. 1796) gelang es dem österreichischen Erzherzog Karl, die Franzosen zu besiegen und sie aus unseren Gebieten zu verjagen. Leider aber nicht auf immer, denn die Geschichte lehrt, daß sie wiederkehrten und die Gruel von Neuem begannen.

* **Verkaufwechsel.** Herr Adam Häfner verkaufte sein Haus Balkmühlstraße 30, in dem seit mehreren Jahren ein gut gehendes Restaurant betrieben wird, an Herrn Nicolaus Kopp hier, langjähriger Restaurateur zum goldenen Vamm, Mehrgasse. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilien- und Hypotheken-Agentur Hrn. Firmenich, Hellmündstraße 53. — Frau Wolfgang Eilinghaus hat ihr Haus, Ecke der Neu- und Kl. Kirchgasse, an Frau Ludwig Korn Wwe. verkauft.

* **In Folge der etwas kühleren Witterung der letzten Tage** fangen besorgte Mütter jetzt schon an, zu befürchten, die sommerliche Kleidung könnte für ihre Kinder nun bald zu kühl werden, das Baden im Freien sei ohne Benachtheiligung der Gesundheit nicht mehr lange ausführbar, kurz, sie möchten dem Herbst schon Concessionen machen, während noch die Sommerhitze lacht. Der richtige Ausdruck für eine derartige Behandlung der Kinder wäre Verweichlichung. Wenn irgend eine Jahreszeit geeignet ist, die jugendlichen Körper abzu härten und zu stärken, so ist es die Uebergangszeit vom Sommer zum Herbst. Man lasse den Knaben und Mädchen leichte Wäschezüge, so lange es irgend angeht, Erlässungen braucht man im Herbst weniger zu befürchten als zu irgend einer anderen Jahreszeit. Und ebenso ist auch Niemand davon krank geworden, daß er bis in den October hinein sein regelmäßiges Fluß- oder Seebad genommen. Viel bedenkllicher ist es, beim ersten warmen Frühlingstage unvorsichtig zu sein; Erlässungen stehen gerade zu dieser Zeit auf der Tagesordnung. Im Herbst dagegen ist die Erde durch und durch erwärmt und die allmähliche Abkühlung, an die man den Körper ohne Gefahr gewöhnen kann, bleibt ohne nachtheilige Wirkung. Gerade die Kleinsten, die man bisher ihrem Alter entsprechend, vor jedem kühlen Lufthauch ängstlich gehütet, müssen jetzt ihre erste Abhärtungskur durchmachen. Die Abendstunden sind dazu freilich nicht geeignet; nach 8 Uhr gehören jüngere Kinder um diese Jahreszeit unbedingt ins Zimmer. Ueber Tage aber sei man nicht zu frühzeitig mit wollenen Kleidern und Tüchern bei der Hand; es gibt für den Körper nichts Nachtheiligeres, als Verweichlichung.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

— **Wiesbaden, 12. Aug.** Innerhalb der gestrigen auf das Angenehmste in sich ausgehenden Aufführung der ländlichen Oper: „Das Glöckchen des Eremiten“ verlief das erste theatralische Auftreten des Herrn Dr. Wendisch als Prediger ohne Anstoß. Die Stimme bewies Metall und Beweglichkeit, das Spiel war sicher und maßvoll. Die Partie ist freilich so unbedeutend, daß sich Schlüsse von weiterer Bedeutung nicht ziehen lassen. Die übrigen Rollen waren in bewährten Händen; vortrefflich entlebte sich ihrer Aufgabe Frl. Clever (Rose). Nur Frl. Brodmann (Georgette) und mehr noch Herr Haubrich (Belamy) setzten den magnetischen Kräften, die beide Parteien bewegen sollen, einen zu passiven Widerstand entgegen, so daß ihre große Scene vor der Klause des Eremiten an merkwürdiger Fülle litt, die um so empfindlicher wirkte, als gerade hier der erotische Pulschlag der Musik ein sehr erregter ist. Großen wohlverdienten Beifall fanden Herr Buff (Sylvain) und Herr Pohl (Thibaut).

Dr. A. S.

— **Berlin, 11. Aug.** Heute wird im „Reichsanzeiger“ die Verleihung des Rothen Adlerordens erster Klasse an den General-Intendanten Freiherrn von Persall in München und den General-Intendanten Freiherrn von Bezecny in Wien, sowie des Kronenordens zweiter Klasse mit dem Stern an den General-Intendanten Freiherrn v. Ledebur zu Schwerin in Mecklenburg veröffentlicht.

* **Bad Isch, 11. August.** Auf dem Fossfeld ist es dem jetzt von dort zurückgekehrten Prof. Copeland von Einburg gelungen, bei der Sonnenfinsterniß einige Spectra und Sonnen-Photogramme zu erhalten. Ebenso berichten Passagiere des Dampfers „St. Sunbiva“, daß sie bei völlig klarem Himmel die Verfinsternung in vollster Schönheit beobachtet haben. Die Sonne ging nach ihren Angaben um 3 Uhr 5 Minuten schon etwas verfinstert auf. Die Totalität begann um 4 Uhr 53 Minuten und dauerte 1 1/4 Minuten. Während derselben erschien die Corona in großer Pracht, und es zeigte sich ein leichter Ring um den Mondschatten, von dem zahlreiche Ausstrahlungen in unregelmäßiger Anordnung, zum Theil bis zur Größe des Monddurchmessers, ausgingen, sowie 10—12 Protuberanzen von dunkelrother Farbe, die mit bloßem Auge sichtbar waren. Der Eindruck war auch hier gewaltig. — Der Dampfer „Garonne“ überbringt aus Spitzbergen eine Meldung, wonach Andree im Ballon vier undichte Stellen, durch welche Gas ausströme, entdeckt haben soll. Andree werde wahrscheinlich in diesem Sommer nicht aufsteigen.

Aus dem Gerichtssaal.

□ **Ferien-Strassengericht v. 12. August.**

Zwischen Vermietter und Miether. Am 2. Oktober v. J. Abends spielte sich in einem Hause an der Blücherstraße ein

blutiges Rencontre zwischen einem Wirth G. (dem Hausbesitzer) und dem Länger B. (seinem Miether) ab. G. hatte auf den 1. Oktober die betr. Wohnung gekündigt, B. jedoch räumte dieselbe nicht, und jener hatte deshalb, um dem Miether den Zutritt zu den Räumen unmöglich zu machen, die Vorplatzthüre abgeschlossen. Am Abend des 2. Oktober, als B. betrunken nach Hause zurückkehrte, bemerkte er das. Er holte sich eine Axt, um sich gewaltsam Zutritt zu verschaffen, als der Hausbesitzer mit seinem Sohne herzukam. Es ist dann etwas stark durcheinander gegangen, so daß das Thun der einzelnen Acteure nicht so ganz auseinander gehalten werden kann. Aufscheinend hat B. mit der Axt nach G. sen. geschlagen, dann ist er die Treppe hinunter gespritzt worden und nach Behauptung der Anklage hat endlich G. sen. mit einem Besenstiel, den er seinem Sohne aus der Hand genommen, auf den ersteren losgeschlagen. B. soll derartige Verletzungen am Kopfe davon getragen haben, daß er sofort im Krankenhaus um Aufnahme nachsuchen mußte und 3 Tage ohne Bewußtsein gelegen haben soll. Wegen schwerer Körperverletzung unter Zuhilfenahme von mißbräuchlichen Umständen hat das Schöffengericht G. zu 20 Mk. Geldstrafe verurtheilt, dieser jedoch bekämpfte das betreffende Urtheil mit der Berufung, weil er für seine Person nicht mit dem Besenstiel geschlagen habe. Sein Sohn ist wegen derselben Mißhandlung mit einer 14-tägigen Gefängnißstrafe belegt worden. — Die Strafkammer kam zu der Auscheidung des ersten Erkenntnisses und zur Freisprechung des Angeklagten.

Aus der Umgegend.

* **Siebrich, 11. August.** Wie die „B. Z.“ hört, beabsichtigt der Kreis-Obstbaulehrer Herr Grobden-Wiesbaden in der nächsten Woche hier einen zweitägigen Obstverwerthungskursus für Frauen und Mädchen abzuhalten. Es soll den Theilnehmerinnen hierdurch Gelegenheit geboten werden, sich mit den einzelnen Obstverwerthungsmethoden, als: Dörren, Einmachen in Gläsern, Büchsen oder Krügen, Einkochen von Gelee, Marmelade u. dgl., Herstellung von Obstpasten u. s. w. bekannt zu machen, damit sie späterhin den Bedarf an Obstconserve für die eigene Haushaltung in geeigneter Weise selbst herstellen können. Der Kursus findet im oberen kleinen Saale der neuen Turnhalle statt und können alle Frauen und Mädchen unentgeltlich daran Theil nehmen. Mit Rücksicht auf die hohe Bedeutung einer regelrechten Obstverwerthung wäre es zu wünschen, wenn recht viele Frauen an diesem Kursus sich betheiligten. Näheres über die Zeit der Abhaltung wird noch bekannt gegeben.

* **S. Erbenheim, 10. August.** Obgleich am letzten Sonntag das Wetter zu einem Ausflug keineswegs einladend war, so ließen es sich doch die Dienstadtgeber von hier und den Nachbarorten — Mitglieder des nassauischen Hauptvereins, Section Wiesbaden — nicht nehmen, in der nach hier anberaumten Versammlung zu erscheinen. Die auf die Tagesordnung gestellte Frage: „Welche Vorbereitungen hat der Insler jetzt schon für die kommende Einwinterung seiner Bienenvölker zu treffen, um sich dieses Geschäft zu erleichtern und sicherer zu seinem Ziele zu gelangen?“ besprach Herr Behrer Wittgen aus Nordenstadt in recht klarer und eingehender Weise und zeigte, worauf es jetzt bei der vorzunehmenden Revision der Stöcke besonders ankomme, und wie man sein Verhalten je nach dem verschiedenen Befund einzurichten habe, um sich nicht nur vor Schäden zu bewahren, sondern auch einen guten Grund zur Erzielung späterer günstiger Resultate zu legen. Darauf wurden die von hier aus bei der Vorstands- und Ausschussung zustellenden Anträge und Wünsche eingehend besprochen und demzufolge der Vorsitzende der Section, der zugleich Mitglied des Ausschusses ist, mit entsprechenden Instruktionen versehen. Für die nächste Versammlung wurde Kloppenheim in Aussicht genommen.

* **Kloppenheim, 11. August.** Das Tagesgespräch bildet seit einigen Tagen hier ein nächtlicher Ueberfall auf den weit bekannten Mollereibesitzer, Herrn C. G. Gohmann. Derselbe wurde eines Morgens in seiner Stube bewußlos und von schweren Wunden bedeckt, aufgefunden. Näheres wird nicht gemeldet.

(.) **Wallau, 12. Aug.** Die Reblausuntersuchungen in den Weinbergen hiesiger Gemarkung sind zu Ende geführt und hatten das erfreuliche Ergebniss, daß unsere Gemarkung für reblausfrei erklärt werden konnte. — Die Untersuchungen in unserer Nachbar-gemeinde Breckheim wurden auf gewisse Verdächtigungen hier noch viel genauer vorgenommen, es konnte aber nicht das Geringste von dem bösen Thier entdeckt werden. Auch die übrigen Weinbergbezirke der Umgegend werden diebezüglichen Revisionen unterworfen. — Der Stand unserer Weinberge ist z. Z. ein ganz vorzüglicher. Die Stöcke hängen so voll, wie seit Menschengedenken nicht. Die seit gestern wieder eingetretene sommerliche Wärme that das ihre, daß auch die Qualität nach Wunsch ausfällt, wenn, ja wenn sie noch längere Zeit so anhält. Hoffen wirs!

* **Aus Delsenheim, 12. August** schreibt man uns: Die kürzlich im General-Anzeiger enthaltene Notiz, betreffend Wasserleitung trifft für Delsenheim nicht zu und wird sich wohl auf Diebenbergen beziehen, wo man eine solche anlegen will, weil es nöthig ist. Hier besteht vor der Hand noch kein Wassermangel.

* **Mainz, 11. Aug.** Angesichts der ausgezeichneten Erfolge, welche die im vorigen Jahre durch den landwirthschaftlichen Verein in unserer Stadt abgehaltenen Obstmärkte erzielt haben, trat vor einigen Tagen das im vorigen Jahre gewählte Obstmarktkomitee wieder zusammen und beschloß einstimmig, auch in diesem Jahre wieder die Obstmärkte abzuhalten. Der erste dieser Märkte soll am Freitag, den 20. September, abgehalten werden. Als Verkaufsplatz wurde auch diesmal das hiesige Foyer der Stadthalle von Herrn Geheimrath, Beigeordneten Reinach dem landwirthschaftlichen Vereine zugesagt. Auch diesmal soll nur ein kleiner Betrag an Standgeld von den Verkäufern entrichtet werden.

* **Langenswalbach, 11. August.** Von einem jähen Tode ereilt wurde, wie der „Karb.“ berichtet, gestern Nachmittag ein Kurgast aus New-York, welcher erst seit einigen Tagen mit Familie zur Kur hier weilte. Auf dem Rückwege von einer Rastour von dem nahen Hohenstein begriffen, wurde der Bedauernswerte bei Abdesse von einem Schlaganfall betroffen und war sofort eine Leiche. Die Leiche wird demnächst nach New-York übergeführt werden.

* **Winkel, 10. August.** Das auf gestern festgesetzte Sommerfest des „Kaufm. Vereins Mittel-Rheingau“ in Rautenthal konnte wegen Regenwetter nicht abgehalten werden. Die Festlichkeit findet nunmehr, wie der „M. B.“ hört, am 23. August bestimmt statt; bei ungünstiger Witterung wird das Fest in den Saallocalitäten des „Hotel Weber“, die genügend groß sind, abgehalten werden.

* **Aus dem Rheingau, 11. August.** Die dem Weinstock seither so überaus günstig gewesene Witterung, die den Wintern die beste Hoffnung auf einen guten Herbst gab, hat leider nicht Stand gehalten. Unter den rothen und weißen Trauben hat sich die gefährliche Traubenkrankheit entwickelt. — Wie aus Pösch be-

richtet wird, sind seitens der Kommission bis jetzt 4 weitere Stellen bezeichnet worden, an denen die Reblaus sich vorgefunden hätte.

* **Bingen, 11. August.** Die neuerbaute Rochuskapelle wird im Laufe dieser Woche wieder um einige recht interessante Schmuckstücke bereichert. An Ort und Stelle angelangt sind bereits eine für die Südfrent bestimmte 2 1/2 Meter hohe Statue, den hl. Rochus darstellend, ferner zwei prachtvoll gemalte Bogenfenster; erwartet wird noch der große Muttergottesaltar, der das Innere der Kapelle zieren wird. Die Statue des hl. Rochus ist ein Geschenk der Gemeinde Badesheim und aus dem Atelier des Nürnberger Bildhauers, Herrn Rothemann, hervorgegangen, die gemalten Fenster stammen aus Freiburg und der Muttergottesaltar hatte seither seinen Platz in der Berliner Gewerbeausstellung inne, wo er allgemeine Bewunderung erregte. — Am nächsten Sonntag wird das Rochusfest dahier gefeiert. Die Feier beginnt mit der ersten Messe um 5 Uhr in der Pfarrkirche, in der Rochuskapelle gleichfalls mit der ersten Messe um 6 Uhr. Die Prozession zieht 1/2 8 Uhr von der Pfarrkirche aus. Um 1/10 Uhr ist das Hochamt, welches Herr Bischof Haffner von Mainz zelebriert, während Hr. Abt Willibrod Benzler von Maria-Rauch die Festpredigt hält. Am das Fest schließt sich eine Wallfahrtsoktav in der Rochuskapelle mit Hochamt und Predigt an. Damit einerseits nicht an einzelnen Tagen der Andrang zu groß werde, andererseits jeden Tag ein genügendes Contingent von Pilgern gesichert sei, sind den einzelnen Gemeinden des Rhein- und Rheingaus und der Pfalz bestimmte Tage zugetheilt, an welchen sie sich nach Wunsch gemeinsam an der Wallfahrt betheiligen können.

* **Rachelshausen (bei Gladenbach), 11. August.** Bei einem gestern Nachmittag hier niedergegangenen schweren Gewitter schlug der Blitz in eine Schafherde und tödtete den Schäfer Schneider aus Bottenhorn nebst 30 Schafen. (H. Z.)

* **Diez, 11. Aug.** Gestern wurden uns von Herrn Louis Maus hier 2 Stück frühe Rosenkartoffeln, welche derselbe in seinem Garten in der „Au“ gezogen, überbracht, die das Gewicht von zusammen 3 1/2 Pfund hatten. Die zwei Riesengemüse reichten gerade für eine Mahlzeit aus.

+ **Camp a. Rh., 10. August.** Gestern Nachmittag fand hier die feierliche Enthüllung des Denkmals des Kriegervereins „Germania“ statt.

* **R. Niederlahnstein, 12. August.** Den Inhabern der hiesigen und der Limburger Bahnhof-Restauranten wurde von der Bahnverwaltung gekündigt, da eine höhere Miete erzielt werden soll.

* **R. Frankfurt a. M., 12. August.** Heute Nachmittag trifft der Prinz von Wales hier ein und fährt alsbald per Nacht nach Hamburg v. d. H. weiter. Wie verlautet, gedenkt der Prinz nächsten Sonntag dem Pferderennen beizuwohnen.

Neues aus aller Welt.

— **Berlin, 11. August.** Bei einem seiner Flugversuche abgestürzt, so daß er auf den Tod darniederliegt, ist der bekannte Berliner Ingenieur Otto Lilienthal, welcher sich die Verwirklichung des von ihm aufgestellten Flugsystems als Lebenszweck gestellt hatte. Das Unglück ereignete sich in Rhinow. Der Apparat hob seinen Erfinder wohl in die Lüfte, aber bald verfiel die Schwingen, und der bedauernswürdige Mann stürzte in die Tiefe. Nach einer späteren Meldung ist L. bereits seinen Verletzungen erlegen.

— **Trier, 11. August.** Im Esfeldor Mehrten wurde ein neunjähriger Knabe auf dem Felde als Leiche aufgefunden. Seine Stiefmutter, welche unter dem Verdachte steht, ihn ermordet zu haben, ist verhaftet worden.

— **Nachen, 11. Aug.** Auf der Grube „Anna“ bei Rohl-scheid wurden heute zwei Bergleute durch Herabstürzen von Gesteinsmassen getödtet.

— **Wett, 11. Aug.** Aufsehen erregt hier der Selbstmord des Husaren-Regiments-Marschallens Arthur Pallavicini. Derselbe erschoss sich angeblich aus Liebesgram.

— **Tunis, 11. August.** Die Polizei entdeckte eine Falschmünzerei und beschlagnahmte gefälschte Banknoten in Höhe von 6 Millionen Fr. Im Druck befanden sich noch Noten in Höhe von 1 Million. Die Fälschungen waren so täuschend, daß sogar verschiedene Bankbeamte die Noten vielfach angenommen hatten.

Telegramme und letzte Nachrichten.

+ **Berlin, 12. August.** Das „Kleine Journal“ meldet aus Ostende: „In Amsterdam tritt neuerdings die bestimmte Meldung auf, die Königin werde sich nach der im September stattfindenden Confirmation mit dem Prinzen Bernhard von Sachsen-Weimar verloben.“

□ **Berlin, 12. August.** Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Hamburg: Wegen der Durchfahrt des Manövergeschwaders ist der Verkehr auf dem Kaiser-Wilhelms-Kanal am 13. und 14. August erheblich eingeschränkt und wird möglicherweise ganz eingestellt.

□ **Berlin, 12. August.** Für den Wahlkreis Brandenburg-Westhavelland haben die Socialdemokraten den Redakteur Peus als Kandidaten aufgestellt.

□ **Berlin, 12. August.** Der ehemalige Koch des Fürsten Bismarck, Leicher, wurde wegen verschiedener Diebstähle und Sittlichkeitsvergehen zu 2 Jahren und 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

□ **Hamburg, 12. August.** Innerhalb der letzten 14 Tage haben bei Brunsbüttel acht Feuersbrünste stattgefunden. Vier Bauernhöfe wurden eingeschert. Unzweifelhaft liegt Brandstiftung vor. Der Thäter wurde bis jetzt nicht ermittelt.

* **Posen, 12. August.** Aufsehen erregt hier die durch das Militärgericht erfolgte Verurtheilung zweier Ballmeister der hiesigen Fortifikation zu längeren Freiheitsstrafen wegen Vergehen im Amte.

□ **Innsbruck, 12. August.** Von der Zwölfer-spitze bei Stubai ist der Sohn des hiesigen Stadtraths Razoni abgestürzt und todt aufgefunden worden. In einem Thale östlich von Steinach verunglückte der zehnjährige Sohn des Eisenbahnbeamten Kohler durch Absturz beim Edelweisspicken. Der Knabe hat schwere Verletzungen erlitten. Bei Doersel in Rärnten

Reparaturen schnell und billig. 5036

275b Copthall House, Copthall Avenue.

Siricharaben 18, Michelsberg 28.

Kaufmännischer Verein zu Wiesbaden.

aus einer Concurdmasse herrührend, als: Kaffee-, Thee- u.
Milchläuchen zu ausnahmstweisen billigen Preisen.
2379* A. Görlach, 16 Messergasse 16.

Nachf. Flensburg. 9301

0011 20 719 002 100 92 300 22 003 004 117175
0002 101 367 509 610 717 99 896 910 77 81 117175
1 553 62 67 701 66 818 26 118129 11501 90 273 439

[illegible]

Fach-Gewerbe-Ausstellung für das Hotel-, Wirthschaftswesen und verwandte Gewerbe zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 13. August,

Nachmittags 3 1/2 Uhr: **Grosses Doppel-Concert.**

Nachm. von 4 Uhr ab: **Massenpeisung** von 600 Mann der hiesigen Garnison, mit Benutzung der von Herrn Hoflieferant C. Kalkbrönnert hier construirten und hier ausgestellten Armeekochkessel.

Eintritt 50 Pfg., Abendkarten, gültig von 8 Uhr Abends ab, 30 Pfg., Abonnementskarten 5 Mk., Beilagen hierzu 3 Mk. 5147

XXXVII. Allgemeiner Genossenschaftstag der Deutschen Erwerbs- und Wirthschafts- Genossenschaften.

Der Einladung des **Vorschuss-Vereins zu Wiesbaden, E. G. m. u. H.** auf dem vorjährigen Allgemeinen Genossenschaftstag in Augsburg folgend, werden die Vertreter der auf Selbsthilfe beruhenden Deutschen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften ihren 37. Allgemeinen Genossenschaftstag in der Zeit vom 25. bis 29. August l. J. d. h. abhalten.

Der Umfang und die Bedeutung, welche die Genossenschaften in unserer Stadt und für dieselbe erlangt haben, machen es uns zur Ehrenpflicht, die aus ganz Deutschland besonders zahlreich hier zusammenkommenden Vertreter der Genossenschaften würdig und festlich zu empfangen.

Wir richten an die Bewohner der Stadt, insbesondere an die Mitglieder unserer Vereine die eindringliche Bitte, daß sie während der Tage der Versammlung der Stadt ihren Festschmuck in Fahnen und Dekorationen anlegen und hierdurch unseren Gästen einen festlichen Empfang bereiten.

daß sie dieselben freundlichst hier aufnehmen,

daß sie an den Verhandlungen des allgemeinen Genossenschaftstages über die wichtigsten Fragen des Genossenschaftswesens lebhaft und zahlreich Theil nehmen, und daß sie uns bei den zur Erholung nach gethauer Arbeit veranstalteten Festlichkeiten freundlichst unterstützen wollen.

Wiesbaden, im August 1896.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden,

Eingetragene Genossenschaft m. u. S.

Brück. Hild. Hirsch. Gasteyer. Allg. Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden,

Eingetragene Genossenschaft m. u. S.

F. Seher. A. Schönfeld. H. Meis.

Gewerbe-Halle-Verein,

Eingetragene Genossenschaft m. u. S.

H. Hirsch. W. Jung.

5148

Vorschussverein zu Wiesbaden,

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Mit Bezug auf vorstehende Veröffentlichung richten wir hiermit an unsere Mitglieder das freundliche Ersuchen, ihre Geschäfte mit uns, soweit thunlich, auf die dem Allgemeinen Genossenschaftstag vorhergehenden und nachfolgenden Tage zu verlegen, so daß wir uns am 26., 27. und 28. August lediglich auf die Vornahme unaufschieblicher Geschäfte beschränken können.

Zu diesem Zweck haben wir die Anordnung getroffen, daß am **Mittwoch, den 26. und Donnerstag, den 27. August**, unser Geschäftslokal zur Erledigung solcher dringlichen Geschäfte von 8—11 Uhr Vormittags, am **Freitag, den 28. August**, wegen des darauffolgenden **Zahltages** (Samstag) von 8—1 Uhr geöffnet, dagegen in den übrigen Tagesstunden und am **Samstag, den 29. August**, ganz geschlossen ist.

Wir hoffen hiermit dem Genossenschaftstag sowohl als dem Bedürfnis unserer Mitglieder genügend Rechnung getragen zu haben und uns der Zustimmung der Letzteren zu der getroffenen Maßregel versichert halten zu dürfen.

Wiesbaden, im August 1896.

Vorschussverein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Brück. Hild. Hirsch. Gasteyer.

5149

Altdeutsche Weinstube

Carl Ehrhard,

Nüdesheim a. Rh.

in nächster Nähe der Bahnhofs-Station.

Vorzügliche Weine.

Restauration zu jeder Tageszeit.

Mittagstisch von 12—2 Uhr.

**Lebenswürdigkeit: Interessante Glasgemälde, Rhein-
sagen darstellend.** 10126

Besichtigung der Kelleren ist gerne gestattet.

Himbeersaft

in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen, sowie im Anbruch empfiehlt

A. H. Linnenkohl,

15. Ellenbogengasse 15. 4750

Morgen **Donnerstag** von 7 Uhr ab wird **prima Rindfleisch** zu 50—56 Pfg. und **Schweinefleisch** zu 56—60 Pfg. ausgehauen.

Heinrich Wagner,

früher Kopfschächter, 12 Bleichstraße 12 im Bad.

Männergesang-Verein

Donnerstag, den 13. August.

Abends 9 Uhr:

Ordentliche

General-Versammlung
im Vereinslokale.

Tages-Ordnung.

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Rechnungsablage des Cassiers.
3. Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein
Der Vorstand. 5182

Einziges Münchener Bier am Platze.
Ausstellung. Specialität: **Bratwurst-
stücke.** **Hühnerberger Schinken.**
Bayer. Bestimmung.

Haupt-Restaurant.

Fach-Ausstellung Wiesbaden.

Einzig warme Küche am Platze.

Reichhaltigste Speisekarte.

Französische und deutsche Zubereitung.

Civile Preise.

Wein in 105 Nummern

geliefert von den ersten Firmen unter deren Etiquetten.

Täglich finden 2 große **Concerte** und andere

Aufführungen statt. 5120

Theod. Feilbach,

Soforantantur.

Zur Waldluft.

21 Platterstraße 21.

Heute Donnerstag:

Großes

Schlachtfest

wozu freundlichst einladet

Franz Daniel, Besitzer.

2396*

Boonekamp per 1/1 Fl. à Mk. 2.40
Hamburg. Tropfen " " " " 2.—
Alter Schwede " " " " 2.—
liefert flaschenweise in vorzüglichster
Qualität.

August Poths

Liqueur-Fabrik,

gegründet 1861, 4880

Friedrichstraße 35, Comptoir im Hofe.



BUREAU UNION
ALLE FÜHRT NEUGASSE 26
SCHUL-ARTIKEL